

# Geschäftsbericht 2006

**SAARLAND Feuerversicherung AG**  
**SAARLAND Lebensversicherung AG**





**Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts  
Konzernabschluss**



**Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts  
Einzelabschluss**



**Bayerische  
Landesbrandversicherung AG**

**Bayerischer Versicherungsverband  
VersicherungsAG**



**Bayern-Versicherung  
Lebensversicherung AG**



**Bayerische  
Beamtenkrankenkasse AG**

**Union  
Krankenversicherung AG**



**Versicherungskammer Bayern  
Konzern-Rückversicherung AG**



**Union  
Reiseversicherung AG**



**SAARLAND  
Feuerversicherung AG**

**SAARLAND  
Lebensversicherung AG**

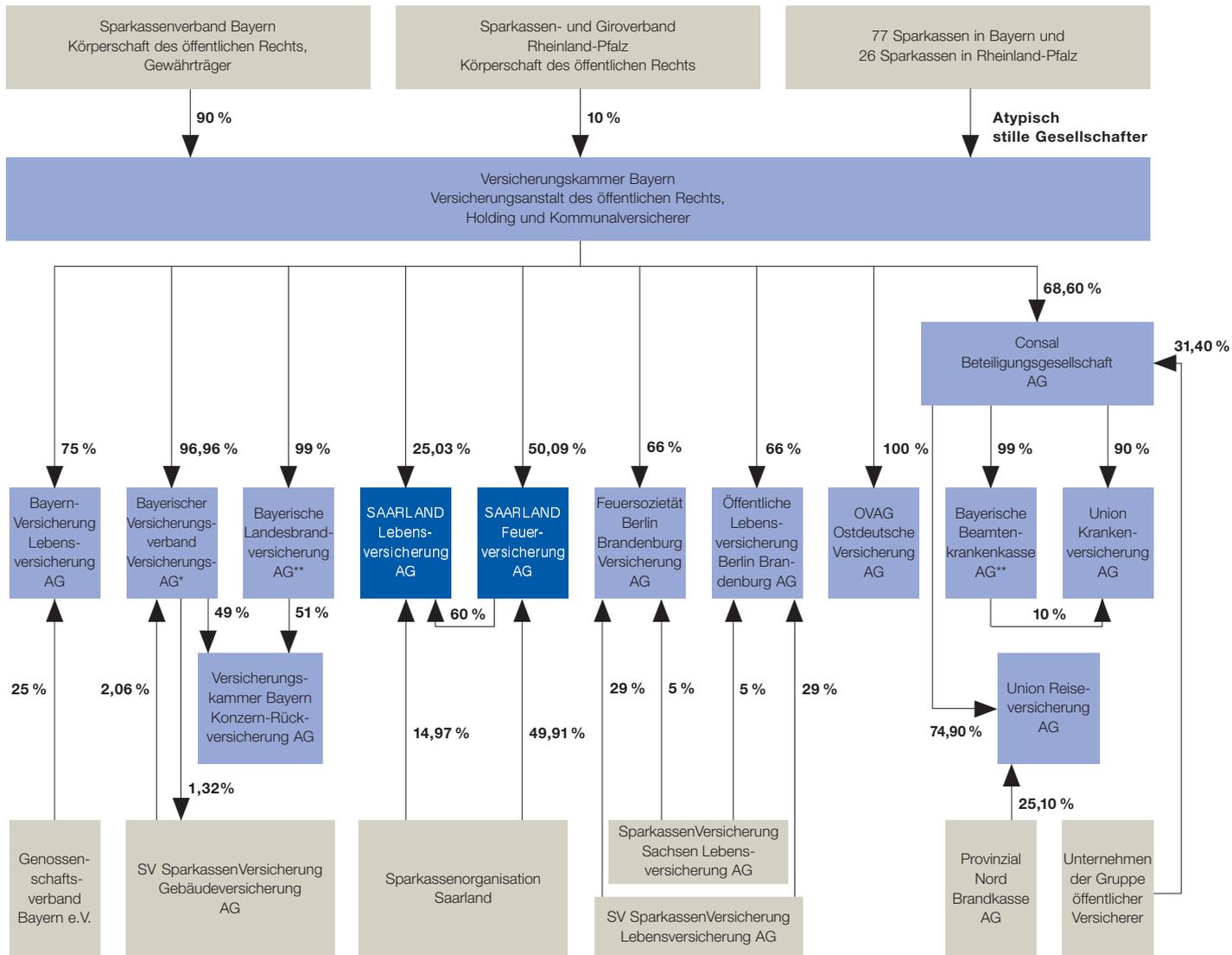


**Feuersozietät Berlin Brandenburg  
Versicherung AG**

**Öffentliche Lebensversicherung  
Berlin Brandenburg AG**



# Struktur des Konzerns Versicherungskammer Bayern



\* 0,98 % hält die BayernLB.  
 \*\* Jeweils 1 % hält die BayernLB.

## Überblick

### SAARLAND Feuerversicherung AG

		2006	2005	2004	2003	2002
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Versicherungen	Stück	521.794	518.613	513.611	510.988	492.935
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	96,2	97,2	97,5	96,4	89,8
Schäden:						
Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden	Stück	36.466	35.169	37.557	39.455	40.989
Geschäftsjahresschadenquote f.e.R. (in % der verdienten Beiträge)	%	72,0	77,9	90,9	89,1	77,9
Kostenquote (in % der gebuchten Beiträge)	%	26,9	27,0	27,7	28,2	29,5
Versicherungstechnisches Ergebnis selbst abgeschlossenes Geschäft	Mio. €	-1,2	-3,9	-0,9	-	-0,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	6,3	7,3	4,9	5,9	1,5
Jahresüberschuss	Mio. €	2,1	2,1	2,1	1,4	1,4
Eigenkapital	Mio. €	48,5	48,5	48,5	47,8	47,7
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge f.e.R.)	%	85,2	83,6	97,7	88,0	90,4

### SAARLAND Lebensversicherung AG

		2006	2005	2004	2003	2002
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	117	111	110	106	105
Versicherungssumme	Mio. €	2.683,1	2.662,5	2.665,7	2.551,8	2.499,8
Beiträge (selbst abgeschlossen)	Mio. €	103,2	94,7	91,1	88,5	86,7
Versicherungsleistungen (brutto)	Mio. €	66,5	60,3	63,4	63,2	51,8
Kapitalanlagen <sup>1</sup>	Mio. €	896,6	844,4	781,7	729,0	666,8
Nettoverzinsung	%	5,2	5,5	4,1	3,9	2,6
Durchschnittliche Nettoverzinsung der jeweils letzten 3 Jahre	%	4,9	4,5	3,5	4,1	5,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	879,4	817,4	763,5	724,2	690,1
Eigenkapital	Mio. €	8,0	7,2	6,6	5,8	5,6
Beitragsrückerstattungen	Mio. €	12,1	11,5	12,4	12,8	17,4
Gesamtüberschuss vor Steuern	Mio. €	26,4	25,4	13,1	12,1	6,8
Jahresüberschuss	Mio. €	1,8	1,7	1,0	0,2	0,2

<sup>1</sup> Ohne Depotforderungen.

# SAARLAND Feuerversicherung AG

# SAARLAND Lebensversicherung AG

## Inhalt

- 06–07 Versicherer der Regionen
  - 08 Im Saarland zu Hause
- 09–10 Kompositversicherung: Klimafolgen bewältigen – Schäden verhüten
- 11–12 Lebensversicherung: Chancen für nachhaltiges Wachstum

### SAARLAND Feuerversicherung AG

- 14 Gremien
- 15 Branchenentwicklung
- 16–26 Lagebericht
- 27–29 Personal- und Sozialbericht
- 30 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
- 31 Bericht des Aufsichtsrats
- 32–33 Bilanz zum 31. Dezember 2006
- 34–35 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006
- Anhang
- 36–39 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 40–41 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006
- 42–46 Erläuterungen zur Bilanz
- 47–51 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 52–53 Sonstige Angaben
- 54 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 55 Weitere Angaben zum Lagebericht

### SAARLAND Lebensversicherung AG

- 58 Gremien
- 59 Branchenentwicklung
- 60–69 Lagebericht
- 70–71 Anlage zum Lagebericht Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2006
- 72–75 Personal- und Sozialbericht
- 76 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
- 77 Bericht des Aufsichtsrats
- 78–79 Bilanz zum 31. Dezember 2006
- 80–81 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006
- Anhang
- 82–85 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 86–87 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006
- 88–91 Erläuterungen zur Bilanz
- 92 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 93–94 Sonstige Angaben
- 95–105 Überschussverteilung 2007
- 106 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 107 Weitere Angaben zum Lagebericht
- 108 Beirat
- 109 Verbundbeirat
- 110–111 Fachbegriffe
- 112–113 Anschriften
- 114 Gartenkunst
- 115 Impressum

## Versicherer der Regionen



Sich versichern heißt vertrauen. Vertrauen wächst aus Sicherheit und Erfahrung. Seit 131 Jahren ist die Versicherungskammer Bayern kompetenter und zuverlässiger Partner für Privatkunden, Firmen und Institutionen. Der größte öffentliche Versicherer Deutschlands und einer der größten Erstversicherer bundesweit bietet eine umfassende Produktpalette in allen Versicherungssparten an. So lässt sich die regionale Stärke mit hoher Leistungsfähigkeit und Finanzkraft verbinden. Als Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Versicherungskammer Bayern Teil des erfolgreichsten Finanzverbunds Deutschlands und steht für die Kernkompetenzen Vorsorgen und Versichern.

Der Konzern Versicherungskammer Bayern ist unter dem Motto „Wir versichern Bayern“ und „Wir versichern die Pfalz“ traditionell Marktführer in seinem Geschäftsgebiet. Seit 2002 ist der Konzern auch im Saarland und seit 2004 in Berlin und Brandenburg tätig. Gemeinsam mit den anderen öffentlichen Versicherern wird bundesweit das Kranken- und Reiseversicherungsgeschäft betrieben.

### **Flächendeckendes Vertriebsnetz**

Als „Versicherer der Regionen“ setzt die Versicherungskammer Bayern auf Kompetenz und Kundennähe vor Ort. Die regional tätigen Versicherer treten in ihren Geschäftsgebieten mit ihren jeweiligen Marken auf. Dabei nehmen sie eine führende Marktposition ein. Diesem Anspruch werden die Unternehmen durch ihr jeweils sehr enges, flächendeckendes Vertriebsnetz gerecht: Vertriebspartner sind die Sparkassen und Agenturen, die Genossenschaftsbanken in Bayern sowie Versicherungsdienste und Makler. Sie kennen ihre Region und die Kunden, die sie individuell und kompetent beraten. Eine wichtige Rolle spielen die Geschäftsstellen für die Betreuung der Kunden in der Gebäudeversicherung und den gebäudenahen Sparten.

### **Als „bester Versicherer“ ausgezeichnet**

In einer repräsentativen Studie des Marktforschungsinstituts psychonomics ist der Konzern Versicherungskammer Bayern unter 27 Universalversicherern als bester Versicherer ausgezeichnet worden. Nach der unabhängigen Kundenbefragung „Kundenmonitor Assekuranz 2005“ hat der Konzern die zufriedensten Kunden. Nicht nur in der Gesamtzufriedenheit konnte die Versicherungskammer Bayern den ersten Platz erreichen. Auch bei der Fachkompetenz der Vermittler, bei Zuverlässigkeit, Fehlerfreiheit sowie beim Image schnitt der größte öffentliche Versicherer besser ab als seine Mitbewerber. Der TÜV Saarland zertifizierte die hohe Servicequalität mit dem TÜV-Siegel „service tested“.

### **Im Erstrating „Sehr gut“**

Im Geschäftsjahr 2006 bewertete die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's die Versicherungskammer Bayern in einem Erstrating mit „A“ (sehr gut). Die Ratingagentur würdigt die hohe Ertragskraft, die sehr gute Kapitalausstattung und die starke Wettbewerbsposition. Bezogen auf die Regionen, in denen die Gruppe tätig ist, beurteilt die Ratingagentur die Position sogar als sehr stark. Gemeinsam mit der größten regionalen Bankenorganisation, den bayerischen und pfälzischen Sparkassen, hat der größte öffentliche Versicherer ein Vertriebsnetz aufgebaut, mit dem es ihm gelungen ist, führende Positionen in seinen Marktgebieten zu erlangen, und zwar in nahezu allen Geschäftssegmenten. Dieses erfolgreiche Geschäftsmodell sichert auch in Zukunft Kostenvorteile. Der Ausblick ist nach Standard & Poor's stabil.



## Im Saarland zu Hause

Lokales Engagement, zukunftsorientiertes Denken und Handeln sowie die klare Zielsetzung, den Menschen an der Saar ein direkter und zuverlässiger Partner in Sachen Sicherheit zu sein – so lässt sich der Unternehmensgeist der SAARLAND Versicherungen beschreiben. Rund 220.000 Saarländer vertrauen dem größten saarländischen Versicherer mit seinen rund 300 Mitarbeitern im Innendienst der Direktion in Saarbrücken. Für eine bestmögliche Kundenbetreuung vor Ort mit hoher Kompetenz und erstklassigem Service sorgen die 51 Service-Center mit 119 hauptberuflichen Vermittlern im Außendienst und 89 Mitarbeitern im Innendienst in allen Städten und größeren Gemeinden des Saarlands sowie zusätzlich qualifizierte Ansprechpartner in 273 Sparkassen-Filialen mit 3.922 Mitarbeitern.

Seit dem Jahr 2002 gehören die SAARLAND Feuerversicherung und die SAARLAND Lebensversicherung zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die beiden Unternehmen überzeugen mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst bei der SAARLAND Feuerversicherung die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzliche Technische sowie Transport-Versicherungen angeboten. Die SAARLAND Lebensversicherung bietet Versicherungsschutz zur finanziellen Absicherung des Alters, der Hinterbliebenen und der Berufsunfähigkeit: von der Kapitallebensversicherung über die Renten- und Risikoversicherung, die Fondsgebundene Lebensversicherung bis hin zur betrieblichen Altersversorgung.

Die Geschäftsabläufe der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung werden konsequent an den Bedürfnissen der Vertriebspartner und Kunden ausgerichtet. Die Nähe zum Kunden und zu den Vertriebspartnern sowie die kompetente Beratung vor Ort sind bedeutende Qualitätsmerkmale und die Basis für das weitere Wachstum und den Erfolg.

Mit ihrem Partner, der Union Krankenversicherung, bietet die SAARLAND Feuerversicherung bedarfsgerechten Versicherungsschutz in der Krankheitskostenvoll- und Zusatzversicherung. Das Reiseversicherungsgeschäft betreibt die SAARLAND Feuerversicherung mit der Union Reiseversicherung. In beiden Geschäftsfeldern konnte sie ihren Jahresbeitrag steigern.

Die Nähe zu den Menschen in ihrer Region verdeutlichen die SAARLAND Versicherungen durch die vielseitige Förderung sozialer, kultureller und sportlicher Projekte. Sie unterstützen die saarländischen Feuerwehren, engagieren sich zum Beispiel bei der Aktion „Herzenssache“ sowie dem Schülerferienfest des Saarländischen Rundfunks und dem über die Landesgrenzen hinaus bekannten Saarspektakel.



# Kompositversicherung: Klimafolgen bewältigen – Schäden verhüten

Die Klimaveränderung ist nicht mehr aufzuhalten. Anzahl und Durchschnitt der durch Klimakatastrophen verursachten Schäden steigen. Auch 2006 ereigneten sich wieder Zerstörungen und Verwüstungen, die zum Beispiel durch Hochwasser verursacht wurden.

Mit dem Klimawandel und extremen Wettererscheinungen beschäftigt sich die Versicherungskammer Bayern aktiv. Sie begleitet das Thema zum Beispiel mit ihrer 2006 ins Leben gerufenen Symposium-Reihe „Bewältigung von Klimafolgen“. Mit ihr stößt sie die Diskussion an, wie Risiken auf Grund von Extremwetter vermieden oder vermindert werden können und wie im Ernstfall ein Katastropheneinsatz effizient und schnell erfolgt. Der Umgang mit Hochwasser stand im Mittelpunkt des ersten Symposiums im Mai 2006. Dieses und auch die zweite Veranstaltung im Januar 2007 zum Thema Schneedruck stießen sowohl bei den Teilnehmern als auch anschließend in der Medienberichterstattung auf durchweg positive Resonanz.

## **Gesellschaftliche Verantwortung**

Auch im Saarland zeigt die Versicherungskammer Bayern mit den SAARLAND Versicherungen durch zahlreiche weitere Maßnahmen gesellschaftliche Verantwortung und trägt damit zur Sicherung der Zukunft bei. Ein Beispiel hierfür ist die Elementarschadenversicherung. Sie bietet finanziellen Schutz bei Schneedruck, Lawinen, Erdbeben, Erdrutschen, Erdsenkungen, Erdbeben und bei Überschwemmungen durch Hochwasser und Starkregen. Des Weiteren hat die SAARLAND Feuerversicherung für ihre Kunden seit Ende 2005 mit der EigentümerPOLICE ein umfassendes Angebot. Darin inbegriffen ist eine existenzielle Grundabsicherung des Eigenheims bzw. der Eigentumswohnung bei Schäden durch Feuer, Blitzschlag, Explosion, Leitungswasser, Sturm und Hagel mit der Möglichkeit, Elementarschäden, die durch Schneedruck oder Erdbeben verursacht sind, anzubündeln. Das Beitragsaufkommen dieses sehr erfolgreichen Produkts belief sich bis Dezember 2006 auf rund 1,7 Millionen Euro. Im Jahr 2006 wurden insgesamt etwa 3.700 Verträge geschlossen, und die SAARLAND Feuerversicherung zahlte rund 35.000 Euro Versicherungsleistungen für Überschwemmungsschäden im Gebäudebereich an ihre Kunden aus.





### **Engagement in der Schadenprävention**

Äußerst erfolgreich entwickeln sich die weiteren Forschungen auf dem Gebiet der Risikoversorge. Das bereits weit verbreitete elektronische Unwetterfrühwarnsystem WIND (Weather Information On Demand) wird qualitativ stets weiter verbessert. Beitragen soll dazu das Forschungsprojekt SAFE (Sensor-Aktor-gestütztes Frühwarnsystem für Extremwetter). Grundidee ist, über spezialisierte Unwettersensoren, neue Prognosetechniken und intelligente Informationsbereitstellung noch gezielter vor Gefahrensituationen zu warnen und frühzeitig Schutzmaßnahmen einzuleiten. WIND warnt per SMS, E-Mail oder Fax vor einem aufziehenden Unwetter. So können rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, um größere Schäden zu vermeiden. Knapp 200.000 Kunden in Deutschland und Österreich – von der Kommune über den Industriebetrieb bis hin zum Verein und Privathaushalt – sind von diesem Service überzeugt und nutzen ihn.

In die Schadenverhütung zu investieren lohnt sich. Studien belegen eindeutig, dass durch Risikoprävention weniger Schäden entstehen. Dieser Effekt wirkt sich am Ende auf die gesamte Versichertengemeinschaft positiv aus. Eine simple Rechnung: Hohe Schadenzahlungen können langfristig nur durch höhere Beiträge finanziert werden. Bei einem geringeren Schadenaufwand bleiben die Beiträge stabil oder können im Einzelfall sogar reduziert werden.

Die SAARLAND Versicherungen folgen mit ihrem umfangreichen Engagement ihrer Tradition, über die aktive Hilfeleistung im Schadensfall hinaus, ihren Kunden Unterstützung bei der Prävention zu geben und innovative Lösungen tatkräftig zu fördern.

# Lebensversicherung: Chancen für nachhaltiges Wachstum

Die SAARLAND Versicherungen haben mit einer attraktiven Produktpalette und einem umfassenden Serviceangebot auch im Jahr 2006 die Voraussetzungen für ein weiterhin überdurchschnittliches Wachstum geschaffen.

## **Lebensversicherung sichert die private Altersvorsorge**

Der Lebensversicherungsmarkt hat sich durch die neuen steuerlichen Regelungen für die private Altersvorsorge spürbar verändert. Das wird sich in Zukunft noch verstärken. Die SAARLAND Versicherungen gehen davon aus, dass Teile des traditionellen Lebensversicherungsgeschäfts an Kapital- und Rentenversicherungen durch die staatlich geförderten Riester-Produkte ersetzt werden, denn die Bedingungen für diese Produkte wurden spürbar verbessert. Die Riester-Rente ist die Altersvorsorge mit der höchsten staatlichen Förderung. Hier bieten die SAARLAND Versicherungen mit der S-PrämienRente ein besonders kundenfreundliches Produkt. Auch das Rürup-Produkt S-BasisRente wird, insbesondere als Altersvorsorge für die Selbständigen, an Bedeutung gewinnen.

## **Große Wachstumschancen in der betrieblichen Altersversorgung**

Die Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung (bAV) wird weiter zunehmen. Die tarifvertraglichen Möglichkeiten der Entgeltumwandlung und die Auslagerung von Pensionszusagen mit den damit verbundenen biometrischen Risiken sind hier die wichtigsten Geschäftsfelder für das Wachstum. Dabei kommt den SAARLAND Versicherungen ihre starke Marktposition im Firmenkundengeschäft zugute. Sie haben sich mit einem gebündelten Angebot aller Durchführungswege aussichtsreich positioniert. Vor allem die Pensionskasse, die sich von ihrer Risikostruktur her der klassischen Lebensversicherung annähert, erweist sich als Zugpferd.

Das Firmenkundengeschäft werden die SAARLAND Versicherungen weiter ausbauen. Um die qualifizierte Beratung der Betriebe sicherzustellen, haben sie ihr Know-how in einem Kompetenzzentrum gebündelt. Darüber hinaus bieten sie zusammen mit den anderen öffentlichen Versicherern und der Deka-Bank über die Sparkassen Pensionskasse AG und die Sparkassen Pensionfonds AG individuell auf die Situation der Betriebe zugeschnittene Produkte zu allen Durchführungsweegen an.





### **SAARLAND Tresor – Kapitalanlage als Altersvorsorge**

Im SAARLAND Tresor ist das Vermögen sicher und rentabel aufgehoben. Durch die Wahlrechte bei Rentenbeginn kann der Kunde flexibel über das Kapital verfügen und von den Steuervorteilen profitieren. Der Versicherte erhält über die gesamte Vertragslaufzeit eine attraktive Garantieverzinsung. Zusätzlich wird das Kapital an den erzielten Überschüssen beteiligt. So ergibt sich eine ansehnliche Rendite auf das eingesetzte Vermögen. Bei Tod des Vertragspartners erhalten die Hinterbliebenen und Erben das einbezahlte Kapital sowie die bereits erzielten Überschüsse zurück. Der flexible Abruf aus dem SAARLAND Tresor bietet ideale Voraussetzungen, um alle steuerlichen Gestaltungsspielräume zu nutzen.

### **Elektronische Verkaufsunterstützung**

Mit dem webbasierten System SVnet bieten die SAARLAND Versicherungen eine umfassende Verkaufsunterstützung. Der Beratungsprozess wird insbesondere auch bei der ganzheitlichen Vorsorgeberatung des Kunden unterstützt. Die fallabschließende Bearbeitung erhöht die Schnelligkeit und die Effizienz beim Vertragsabschluss.

# Inhalt

# SAARLAND Feuerversicherung AG

## SAARLAND Feuerversicherung AG

14	Gremien
15	Branchenentwicklung
16–26	Lagebericht
27–29	Personal- und Sozialbericht
30	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
31	Bericht des Aufsichtsrats
32–33	Bilanz zum 31. Dezember 2006
34–35	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006
	Anhang
36–39	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
40–41	Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006
42–46	Erläuterungen zur Bilanz
47–51	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
52–53	Sonstige Angaben
54	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
55	Weitere Angaben zum Lagebericht

## Gremien

### Aufsichtsrat

#### **Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop**

Ehemaliger Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Vorsitzender

#### **Karl-Heinz Trautmann**

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
1. Stellvertretender Vorsitzender

#### **Clemens Lindemann**

Landrat  
Saarpfalz-Kreis  
2. Stellvertretender Vorsitzender

#### **Albert Schug \***

Angestellter  
ab 25. August 2006  
3. Stellvertretender Vorsitzender

#### **Paul Pendorf \***

Angestellter  
bis 24. August  
3. Stellvertretender Vorsitzender

#### **Berthold Balge †**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Saarlouis  
(bis 30. März 2006)

#### **Dorothea Braun \***

Angestellte

#### **Peter Christmann \***

Angestellter

#### **Rainer Fürhaupter**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

#### **Friedel Höhn**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Saarlouis  
(ab 25. August 2006)

#### **Dieter Klepper**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Saarbrücken

#### **Gennaro Locurcio-Fritz \***

Angestellter  
(bis 24. August 2006)

#### **Michael Menges \***

Angestellter  
(ab 25. August 2006)

#### **Fred Ricci**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Neunkirchen

#### **Friedrich Schubring-Giese**

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

#### **Helmut Späth**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

#### **Dr. Karl-Heinz Weinmann**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

### Vorstand

#### **Jörg Tomalak-Plönzke**

Vorsitzender  
Vertrieb, Individualkunden Komposit,  
Krafftahrt, Personal- und Sozial-  
wesen, Recht, Revision, Daten-  
schutz, Gesamtrisikomanagement  
(ab 1. September 2006)

#### **Klaus R. Hartung**

Vorsitzender  
Vertrieb, Individualkunden Komposit,  
Krafftahrt, Personal- und Sozial-  
wesen, Recht, Revision, Daten-  
schutz, Gesamtrisikomanagement  
(bis 31. August 2006)

#### **Rigobert Maurer**

Privatkunden Komposit,  
Schadenzentrum, Betriebswirtschaft,  
Informationsmanagement,  
Betriebsorganisation, Kapitalanlagen

## Branchenentwicklung

Der Schaden- und Unfallversicherung boten sich im Geschäftsjahr 2006 bei einem hohen Grad der Marktdurchdringung nur geringe Wachstumschancen. Die Beitragseinnahmen sanken um 0,9 Prozent, gleichzeitig nahmen die Schadenaufwendungen wieder zu. Ein leichtes Wachstum bei den Beitragseinnahmen gab es lediglich in der Unfall-, Gebäude-, Haftpflicht- sowie Hausratversicherung. Rückläufig waren dagegen die Beitragseinnahmen in der Landwirtschaftlichen sowie Industriellen Sachversicherung. Besonders in der Kraftfahrtversicherung verschärfte sich der Preiswettbewerb, so dass die Beitragseinnahmen abermals sanken.

Die demographische Entwicklung führt in der Schaden- und Unfallversicherung zu stagnierendem, vielfach sogar auch schon rückläufigem Versicherungsbedarf. Weniger junge Fahrer zusammen mit technischen Verbesserungen der Fahrzeuge führten beispielsweise in der Kraftfahrtversicherung zu einem Rückgang der Schadenhäufigkeit in den letzten Jahren. Diese Entwicklung ist Anlass für einen immer stärker werdenden Verdrängungswettbewerb mit zum Teil rückläufigen Durchschnittsbeiträgen im Neu- und Ersatzgeschäft. Auch im Industriegeschäft ist nach einigen von Sanierungen geprägten Jahren ein Rückgang der Preise pro Risiko zu verzeichnen. Insgesamt kann der rückläufige Versicherungsbedarf auch nicht durch eine Nachfragesteigerung auf Grund des leichten Wirtschaftswachstums kompensiert werden.



# Lagebericht

## Geschäftsverlauf

Die SAARLAND Feuerversicherung AG hat sich mit einer guten Neugeschäftsentwicklung in einem weiterhin vom Preiswettbewerb diktierten Markt behauptet. Dabei profitierte das Breitengeschäft besonders von einer lebhaften Nachfrage nach den neuen Bündelprodukten „Eigentümergebot“ und „Gewerbegebot“ sowie einer intensiveren vertrieblichen Ausrichtung auf das gewerbliche Kundensegment. Positiv entwickelten sich die Beitragseinnahmen in fast allen Kernsparten des Firmengeschäfts und des Privatkundenbereichs mit Ausnahme der Kraftfahrtversicherung und Gebäudeversicherung. Das Kraftfahrtgeschäft war am heftigsten marktweiten Tarifierungen und Rabattaktionen ausgesetzt und wies ebenso wie die vom Beteiligungsgeschäft geprägten Sparten Industrielle Feuerversicherung und Betriebsunterbrechungsversicherung einen deutlichen Prämienrückgang auf.

Die Gesellschaft blieb im Geschäftsjahr von schadenträchtigen Sturmereignissen verschont, musste aber in der gewerblichen Feuerversicherung und in den Bereichen Kraftfahrt-Haftpflicht und Allgemeine Haftpflicht mehrere Großschäden verkraften. Dies führte in Verbindung mit rückläufigen Beiträgen zu einem deutlichen Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote.

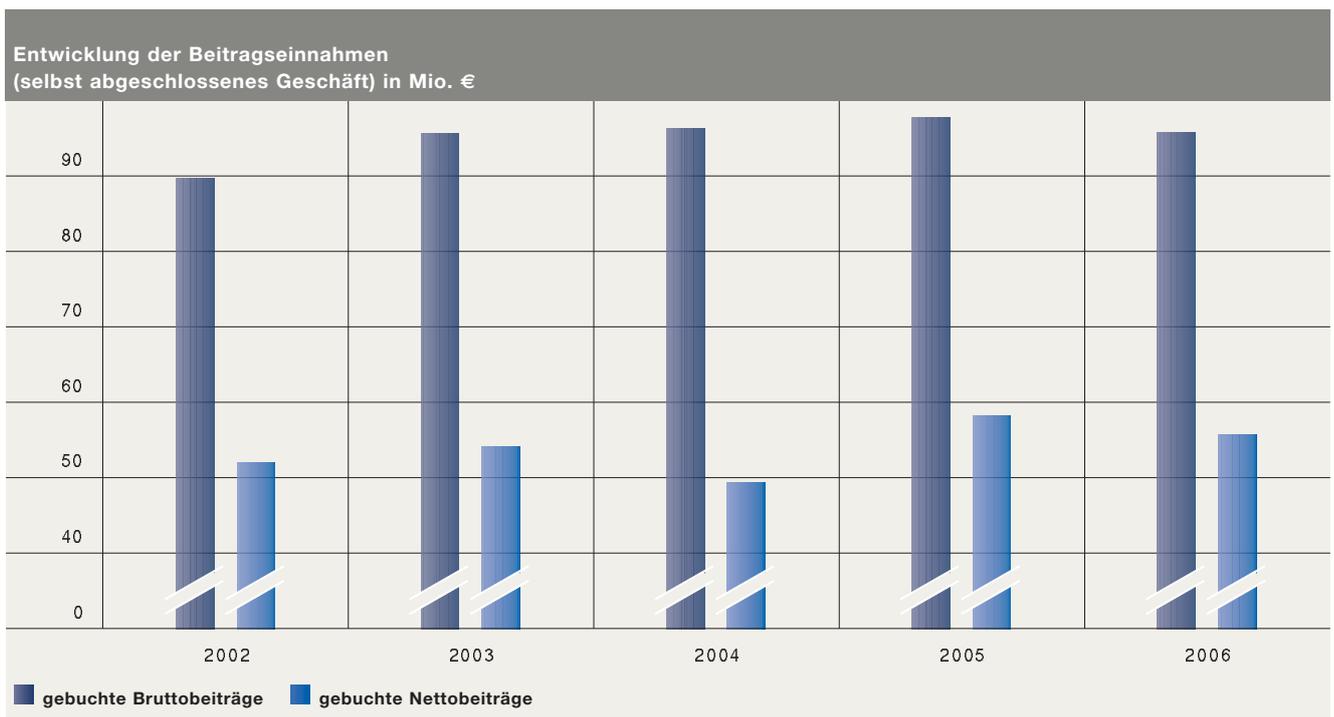
Das Ergebnis aus Kapitalanlagen war von einer Aufwärtsentwicklung an den Aktienmärkten und einem weiterhin niedrigen Zinsniveau am Rentenmarkt geprägt.

## Versicherungsbestand

Der Bestand der selbst abgeschlossenen Versicherungen belief sich auf 521.794 (518.613) Verträge. Die größten Zuwächse erreichten die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung, die Industrierversicherung einschließlich Betriebsunterbrechung und Extended Coverage sowie die gewerbliche Feuerversicherung.

## Beiträge

Die gebuchten Beiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts gingen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent auf 96,2 (97,2) Mio. Euro zurück. Das überproportionale Prämienwachstum in den Kernsparten Sonstige Feuerversicherung, Hausratversicherung und Haftpflichtversicherung konnte den Beitragsabrieb in den Bereichen Kraftfahrt und industrielles Geschäft nicht ausgleichen. Die Abgaben an Rückversicherer beliefen sich auf 38,9 (38,8) Mio. Euro. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 59,3 (60,0) Prozent.



## Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden erhöhte sich auf 36.466 (35.169). Der Schadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug 74,2 (69,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 77,7 (71,8) Prozent.

## Kosten

Die Verwaltungskostenquote konnte auf 11,3 (12,2) Prozent gesenkt werden. Die Abschlusskostenquote stieg in Zusammenhang mit Umstrukturierungsmaßnahmen im Vertrieb und einem gestiegenen Neugeschäft auf 15,6 (14,8) Prozent. Die gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs, die sich aus Abschluss- und Verwaltungskosten zusammensetzen, verbesserten sich auf 26,9 (27,0) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

## Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	2006		2005		Veränderung %
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	
Haftpflichtversicherung	9,9	10,3	9,6	9,9	3,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23,0	24,0	23,8	24,5	-3,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15,4	16,1	15,8	16,3	-2,5
Feuer- und Sachversicherung	43,2	45,0	43,3	44,7	-0,2
davon:					
Feuerversicherung	7,4	7,7	7,4	7,6	0,0
Verbundene Hausratversicherung	5,7	5,9	5,6	5,8	1,8
Verbundene Gebäudeversicherung	18,4	19,2	18,6	19,2	-1,1
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	11,7	12,2	11,7	12,1	0,0
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	4,4	4,6	4,5	4,6	-2,2
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>95,9</b>	<b>100,0</b>	<b>97,0</b>	<b>100,0</b>	<b>-1,1</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,3	0,3	0,2	0,2	50,0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>96,2</b>		<b>97,2</b>		<b>-1,0</b>

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	2006		2005		Veränderung %
Haftpflichtversicherung	3.401		3.503		-2,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.501		5.827		-5,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.883		8.059		-2,2
Feuer- und Sachversicherung	14.608		12.854		13,6
davon:					
Feuerversicherung	389		246		58,1
Verbundene Hausratversicherung	1.953		2.044		-4,5
Verbundene Gebäudeversicherung	8.300		7.134		16,3
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	3.966		3.430		15,6
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	647		683		-5,3
<b>Gesamt</b>	<b>32.040</b>		<b>30.926</b>		<b>3,6</b>

<sup>1)</sup> Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i. d. F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

## Haftpflichtversicherung

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete eine gute Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung im Privatkunden-segment und im Firmenkundenbereich. Gestützt auf eine rege Nachfrage nach den Bündelprodukten „Eigentümer-police“ und „Gewerbepolice“ sowie eine Beitragsanpassung erhöhte sich das Prämienvolumen auf 9,9 (9,6) Mio. Euro. Einige größere Schadenereignisse führten zu einem Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote auf 74,2 (66,9) Prozent.

## Unfallversicherung

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung setzte sich der Trend eines stark wachsenden Neugeschäfts aus dem Vorjahr im gesamten Geschäftsjahr fort. Ein Rückgang der Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Unfallversicherung, im Wesentlichen bedingt durch den Verlust einer Großkundenverbindung, konnte dadurch mehr als ausgeglichen werden. Die Beitragseinnahmen erreichten mit 3,6 Mio. Euro das Vorjahresergebnis.

Da im Gegensatz zum Vorjahr keine Großschäden zu verzeichnen waren, verringerten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle auf 1,9 (3,0) Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote sank auf 52,0 (84,7) Prozent.

Bei wachsender Bedeutung der Allgemeinen Unfallversicherung verlor die Kraftfahrtunfallversicherung an Gewicht. Die Beitragseinnahmen waren mit 0,2 (0,3) Mio. Euro rückläufig. Die Geschäftsjahresschadenquote bewegte sich mit 22,1 (14,0) Prozent weiterhin auf günstigem Niveau.

## Kraftfahrtversicherung

Die marktweite Einführung neuer Tarife mit geringerem Beitragsniveau und Rabattaktionen kennzeichneten eine verschärfte Konkurrenzsituation in der Kraftfahrtversicherung im Berichtsjahr. Auf Grund dieser Marktsituation in Verbindung mit weiteren Sanierungen, insbesondere im Flottengeschäft, musste trotz einer stabilen Entwicklung bei den Neuabschlüssen ein Rückgang des Prämienaufkommens im Kraftfahrtbereich hingenommen werden. Insgesamt verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 3,3 Prozent auf 38,6 (39,9) Mio. Euro. Während sich die Schadenhäufigkeit und der durchschnittliche Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert veränderten, führte ein schadenträchtiges Unfallereignis zu einem deutlichen Anstieg der Gesamtaufwendungen. Die Geschäftsjahresschadenquote für die Kraftfahrtversicherung erhöhte sich insgesamt auf 94,0 (77,6) Prozent.

## Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung führten der intensive Preiswettbewerb und weitere Sanierungen im Flottengeschäft zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen um 3,7 Prozent auf 23,0 (23,8) Mio. Euro, obwohl der Neuzugang an Verträgen den Abgang im Geschäftsjahr übertraf. Ein Großschadenereignis und die rückläufigen Beitragseinnahmen wirkten sich sehr belastend auf die Geschäftsjahresschadenquote der Sparte aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle summierten sich auf 23,8 (19,4) Mio. Euro. Die Schadenquote erhöhte sich auf 103,6 (81,4) Prozent.

## Fahrzeugvollversicherung

Die wettbewerbsbedingten Prämienanpassungen wirkten sich auch auf die Geschäftsentwicklung in der Fahrzeugvollversicherung aus. Die Prämieinnahmen verminderten sich um 1,8 Prozent auf 13,0 (13,2) Mio. Euro. Dagegen stieg der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 7,8 Prozent auf 11,0 Mio. Euro. Die Schadenquote der Fahrzeugvollversicherung nahm demzufolge auf 85,0 (77,3) Prozent zu.



### **Fahrzeugteilversicherung**

Durch den marktbedingten Preisdruck gingen die Beitragseinnahmen in der Fahrzeugteilversicherung um 5,3 Prozent auf 2,4 (2,5) Mio. Euro zurück. Mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 57,6 (50,6) Prozent bewegten sich die Schadenaufwendungen auf einem zufriedenstellenden Niveau.

### **Feuerversicherung**

In der Feuerversicherung konnte das Beitragsvolumen des Vorjahres durch wettbewerbsbedingte Preisanpassungen sowie einen Rückgang des Beteiligungsgeschäfts im Bereich industrieller Risiken trotz einer hohen Zahl von Neuabschlüssen in der gewerblichen Feuerversicherung nicht ganz gehalten werden. In der Industriellen Feuerversicherung verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 4,6 Prozent, während die Sonstige Feuerversicherung ein Prämienwachstum von 8,7 Prozent verzeichnete. Insgesamt erzielte die Feuerversicherung wie im Vorjahr ein Beitragsvolumen von 7,4 Mio. Euro.

Die Schadenaufwendungen bewegten sich in der Industriellen Feuerversicherung mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 30,7 (23,5) Prozent weiterhin auf sehr günstigem Niveau. Der Schadenanstieg in der Sonstigen Feuerversicherung mit einer Quote von 89,1 (60,9) Prozent war wesentlich beeinflusst von mehreren Brandereignissen.

### **Verbundene Hausratversicherung**

In der Verbundenen Hausratversicherung setzte sich die positive Beitragsentwicklung im Berichtsjahr fort. Die neu eingeführte Eigentümerpolice und eine verstärkte Nachfrage nach Absicherung des Elementarschadenrisikos förderten das Neu- und Ersatzgeschäft und bewirkten einen Anstieg der Bruttobeiträge auf 5,7 (5,6) Mio. Euro. Der günstige Schadentrend hielt mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 43,3 (44,0) Prozent an. Wie im Vorjahr schloss die Sparte mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis ab.

### **Verbundene Gebäudeversicherung**

Die Geschäftsentwicklung in der Verbundenen Gebäudeversicherung war ebenfalls durch eine rege Nachfrage nach Elementarschadendeckung und den Erfolg der Eigentümerpolice geprägt. Allerdings mussten Beitragsabsenkungen bei einer gewichtigen Großkundenverbindung hingenommen werden, so dass die Sparte mit Bruttobeiträgen von 18,4 (18,6) Mio. Euro das Vorjahresvolumen nicht ganz halten konnte. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden nahmen vor allem in Folge einer hohen Schadenbelastung durch Leitungswasserschäden um 3,9 Prozent auf 13,3 Mio. Euro zu. Die Schadenquote erreichte mit 72,8 (69,7) Prozent ein nicht zufriedenstellendes hohes Niveau. Durch ein verstärktes Schadenmanagement, insbesondere mit Blick auf das Leitungswasserrisiko, wird angestrebt, das Spartenergebnis in den kommenden Jahren zu verbessern.

### **Einbruchdiebstahlversicherung**

Die Sparte profitierte in der Beitragsentwicklung von der Intensivierung des gewerblichen Geschäfts, litt jedoch weiterhin unter einer hohen Schadenbelastung. Bruttobeiträgen von 1,9 (1,8) Mio. Euro standen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 2,0 (2,2) Mio. Euro gegenüber. Die Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 107,9 (124,1) Prozent.

### **Leitungswasserversicherung**

Der Anstieg bei den Beitragseinnahmen in der Leitungswasserversicherung auf 1,4 (1,3) Mio. Euro war ebenfalls stark von der Intensivierung des gewerblichen Geschäfts getragen. Bei einer Geschäftsjahresschadenquote von 96,1 (89,6) Prozent hält die unbefriedigende Schadenentwicklung an. Mit Aufwendungen von 1,3 (1,2) Mio. Euro gehört die Leitungswasserversicherung weiterhin zu den vorrangig sanierungsbedürftigen Sparten.

### **Glasversicherung**

Die Beitragsentwicklung der Glasversicherung war weiterhin von Prämienabsenkungen geprägt, so dass sich trotz einer erfreulichen Anzahl von Neuverträgen das Prämienaufkommen um 0,9 Prozent auf 2,1 (2,1) Mio. Euro leicht verringerte. Bei einer nahezu unverändert günstigen Schadenquote von 45,1 (42,4) Prozent konnte der Versicherungszweig ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis ausweisen.

### **Sturmversicherung**

Durch das Ausbleiben von größeren Sturmereignissen verlief die Entwicklung in der Sturmversicherung weiterhin positiv. Ein Beitragswachstum von 3,7 Prozent auf 1,2 (1,2) Mio. Euro ging mit stagnierenden Schadenaufwendungen in Höhe von 0,5 (0,5) Mio. Euro einher. Die Geschäftsjahresschadenquote fiel mit 42,3 (39,5) Prozent erneut zufriedenstellend aus.

### **Betriebsunterbrechungsversicherung**

Ein rückläufiges Beteiligungsgeschäft und eine geänderte Ausweisung von bisherigen Beitragsteilen der Betriebsunterbrechung seit dem Geschäftsjahr 2006 in der Sparte Extended Coverage führte zu einer Verringerung der gebuchten Bruttobeiträge auf 1,3 (1,6) Mio. Euro. Wie bereits im Vorjahr führten Großschadenergebnisse im Beteiligungsgeschäft zu einer starken Belastung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit einer Zunahme auf 105,5 (101,6) Prozent.

### **Sonstige Versicherungsarten**

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen insgesamt mit einer Steigerung von 1,5 Prozent auf 4,4 (4,4) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresvolumen. Maßgeblich für diese Entwicklung war die EC-Versicherung mit einem Prämienanteil von 2,6 (2,5) Mio. Euro. Durch einen moderaten Schadenverlauf insbesondere in der Extended-Coverage-Versicherung verbesserte sich die Geschäftsjahresschadenquote bei den Sonstigen Versicherungen insgesamt auf 58,2 (97,0) Prozent.

### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Das übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,3 (0,3) Mio. Euro aus. Bei einer Gesamtschadenquote von 7,7 (24,8) Prozent ergab sich für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ein positives Ergebnis.





## Kapitalanlagen

Nach dem historischen Zinstief am Rentenmarkt im Jahr 2005 stiegen die Zinsen 2006 in allen Laufzeitbereichen an. Die zehnjährige Bundesanleihe rentierte am Jahresende 2006 mit 4,0 Prozent gegenüber 3,3 Prozent im Jahr 2005.

Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen verharrten 2006 auf niedrigem Niveau, so dass hier weiterhin historisch niedrige Renditen zu verzeichnen sind.

Die positive Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten hat sich 2006 nun im vierten Jahr fortgesetzt.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau führte zu einer weiteren Reduzierung der laufenden Verzinsung bei den Kapitalanlagen.

## Kapitalanlagenbestand

Der Bestand der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 136,0 (129,8) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung ergibt sich im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 133,3 Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 127,9 Mio. Euro. Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2006 erstmals aus durch Dividendenpapiere besicherte Wertpapierdarlehen resultierende Umsätze.

Von § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Kapitalanlagen setzten sich wie folgt zusammen:

	2006		2005	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7,9	5,8	8,3	6,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	25,2	18,5	24,0	18,5
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44,3	32,6	45,7	35,2
Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	13,5	9,9	14,7	11,3
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	39,4	29,0	26,2	20,2
Einlagen bei Kreditinstituten	5,7	4,2	10,9	8,4
<b>Gesamt</b>	<b>136,0</b>	<b>100,0</b>	<b>129,8</b>	<b>100,0</b>

### Struktur der Bruttoneuanlagen

Die Bruttoneuanlagen – inklusive der Zugänge in Verbindung mit den besicherten Wertpapierdarlehen – beliefen sich auf 133,3 (25,3) Mio. Euro.

Investitionsschwerpunkte lagen im Bereich sonstige Ausleihungen sowie Investmentfonds.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 7,4 (7,5) Mio. Euro.

An Erträgen aus Kapitalanlagen wurden 9,8 (8,9) Mio. Euro erzielt. Die Erträge setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 6,9 (6,4) Mio. Euro, aus Erträgen aus der Zuschreibung von Kapitalanlagen in Höhe von 1,1 (1,8) Mio. Euro, aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 0,5 (0,7) Mio. Euro sowie aus Erträgen in Verbindung mit den besicherten Wertpapierdarlehen in Höhe von 1,3 (0,0) Mio. Euro zusammen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen im Berichtsjahr bei 2,4 (1,4) Mio. Euro. Sie ergaben sich insbesondere aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,5 (0,6) Mio. Euro, Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0,3 (0,7) Mio. Euro sowie Aufwendungen in Verbindung mit den besicherten Wertpapierdarlehen in Höhe von 1,3 (0,0) Mio. Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – stieg auf 4,5 (4,4) Prozent. Die Nettoverzinsung betrug 5,6 (6,1) Prozent.

### Aktives Risikomanagement

Die SAARLAND Feuerversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite und kurzem zeitlichem Horizont werden dem Vorstand schnell und direkt berichtet.

Das Risikomanagement wurde konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert.



### Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung hat den Weg, Geschäftsrisiken noch besser zu analysieren und zu steuern, mit einer Reihe von Maßnahmen und Aktionen fortgesetzt.

Durch systematische, marktorientierte Produktentwicklung, verbunden mit einer Intensivierung der Vertriebsleistung vor allem in ertragreichen Sparten, verringert das Unternehmen das Marktrisiko eines unterdurchschnittlichen Beitragswachstums.

Als Schaden-/Unfallversicherer wird bei der SAARLAND Feuerversicherung bei den versicherungstechnischen Risiken zwischen dem Beitrags-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko unterschieden. Das Beitrags-/Schadenrisiko spiegelt das Risiko in der Schaden-/Unfallversicherung wider, dass aus vorher festgelegten Beiträgen zukünftige Schäden zu regulieren sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Beitragsfestlegung auf Grund der Zufallsabhängigkeit der zukünftigen Schadenaufwendungen nicht exakt vorhergesehen werden kann. Demzufolge kann der kalkulierte Beitrag zu gering bemessen sein. Dem Beitragsrisiko wird durch vorsichtige, differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten begegnet.

Zur Schadenprävention und zur Bestandssicherung führte die SAARLAND Feuerversicherung das Unwetterfrühwarnsystem WIND ein, das nach einer weiteren Verbesserung der Technik allen Kunden offensteht. Mit diesem Informationssystem wird bei weiterhin erfolgreicher Vermarktung im Kundenstamm des Unternehmens auch eine Schadenentlastung erwartet.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begrenzt die SAARLAND Feuerversicherung das Schadenrisiko. Zu diesem Zweck werden eine gezielte Risikoselektion und eine aktive Sanierungspolitik im Bestand verfolgt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weitergegangen.

Das Reserverisiko beinhaltet die Gefahr einer ungenügenden Höhe der Schadenreserven insbesondere auch durch die von der Steuergesetzgebung definierte „realitätsnähere“ Bewertung. Diesem Risiko wird durch eine betriebswirtschaftlich gebildete angemessene Schadenrückstellung begegnet, welche durch systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden überwacht wird. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis laufend kontrolliert.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Annahmerichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoreduzierung unterstützen die Spezialisten der SAARLAND Feuerversicherung die Kunden durch Schwachstellenanalyse und Maßnahmenvorschläge.

Als weitere Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen und der weitere Ausbau von Zonierungssystemen (ZÜRS und GIS) aktiv zum Einsatz.

Eine Begrenzung des Risikoexposures wird durch die Optimierung des Rückversicherungsschutzes und das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich besteht auch eine Zusammenarbeit unter den öffentlich-rechtlichen Versicherern im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG).

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Feuerversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Weiterhin werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien wurden vom Portfoliomanagement strikt eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Feuerversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Bei den operationalen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Feuerversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technische Entwicklung angepasst.

Das Risiko, dass Vertriebswege ganz oder teilweise nicht mehr zur Verfügung stehen, wird durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Vertriebswegen begrenzt.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken.



## Jahresergebnis

Der intensive Preiswettbewerb insbesondere im Kraftfahrtgeschäft und die vom Beteiligungsgeschäft geprägte rückläufige Entwicklung im industriellen Versicherungssegment bewirkten deutliche Prämienverluste, die von einer guten Neugeschäftsentwicklung im privaten und gewerblichen Breitengeschäft nicht vollständig ausgeglichen werden konnten. Die gebuchten Bruttobeiträge von 95,8 (96,9) Mio. Euro im selbst abgeschlossenen Geschäft lagen um 1,1 Prozent unter dem Vorjahr. Trotz gestiegener Schadenaufwendungen insbesondere durch Großschäden in der Sonstigen Feuerversicherung, Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung und Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnte der versicherungstechnische Verlust vor Schwankungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr weiter reduziert werden. Zusammen mit einem guten Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 5,3 (3,5) Mio. Euro. Nach Steuern verblieb wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. Euro.

## Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

## Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2006 wurde vom Vorstand am 19. Februar 2007 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

## Verbund

Die SAARLAND Feuerversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen sowie den Agenturen und Maklern, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg der SAARLAND Feuerversicherung geleistet haben.

## Ausblick

Das Neugeschäft der SAARLAND Feuerversicherung wird im Jahr 2007 weiterhin durch die Intensivierung des privaten und gewerblichen Breitengeschäfts getragen. Eine fachliche Kundenbetreuung vor Ort und die Optimierung der Produktinformations- und Beratungsprogramme in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe sorgen neben zielgruppengerechten Bündelprodukten wie der Eigentümerpolice und der Gewerbepolice für gute Wachstumschancen. Ziel ist es, den Bestandserhalt und Ausbau der Kernsparten auf breiter Ebene zu fördern, so dass ein moderater Beitragsanstieg bis zum Jahresende erwartet wird. Zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses werden unter Beachtung der Kundengesamtsicht bei den schadenträchtigen Sparten die Risikoselektion und die Sanierungsmaßnahmen konsequent fortgeführt. In Verbindung mit weiterhin stabilen Kapitalerträgen werden gute Chancen für eine weitere Verbesserung der Ertragslage der SAARLAND Feuerversicherung gesehen.

# Personal- und Sozialbericht

## Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2006 durchschnittlich 6.380 Mitarbeiter\* beschäftigt; davon 4.504 Vollzeitangestellte, 1.033 Teilzeitangestellte, 476 angestellte Außendienstmitarbeiter, 8 gewerbliche Mitarbeiter und 359 Auszubildende.

Die Unternehmen der SAARLAND Versicherungen – SAARLAND Feuerversicherung und SAARLAND Lebensversicherung – beschäftigten im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 384 Mitarbeiter; davon 247 Vollzeitangestellte, 80 Teilzeitangestellte, 37 angestellte Außendienstmitarbeiter, einen gewerblichen Mitarbeiter und 19 Auszubildende.

## Personalentwicklung

Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken.

## Ausbildung

Insgesamt wurden im Jahr 2006 133 Auszubildende von den Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern eingestellt. Diese Anzahl entspricht dem ermittelten Bedarf der einzelnen Unternehmen und Ressorts für das Jahr 2009. Die Versicherungskammer Bayern ist mit ihrem Engagement auf dem Lehrstellenmarkt der Versicherungswirtschaft in München führend. Am 4. September 2006 starteten bei der Versicherungskammer Bayern 40 Auszubildende im Innendienst; davon 16 in der Sparte Komposit, 12 in der Lebensversicherung und ebenfalls 12 in der Krankenversicherung. Daneben begannen 28 Auszubildende eine Kombinationsausbildung, einen neuen Ausbildungsweg, der Innendienst und Vertrieb deutlich intensiver als bisher miteinander verbindet.

In der reinen Vertriebsausbildung, die alle Sparten umfasst, haben – wie im Vorjahr – 28 junge Menschen am 1. August 2006 ihre Laufbahn begonnen. Bei den Versicherungsdiensten wurden neun Auszubildende eingestellt. Am Standort Saarbrücken wurden bei der Union Krankenversicherung fünf und bei den SAARLAND Versicherungen sechs Auszubildende ins erste Lehrjahr aufgenommen. Auch die Feuerversicherung Berlin Brandenburg sicherte mit 15 Auszubildenden, darunter drei Studenten der Berufsakademie, ihren qualifizierten Nachwuchs. Die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2006 erzielten sowohl im Ausbildungsschwerpunkt Innendienst als auch im Außendienst vor der IHK überdurchschnittliche Ergebnisse. Ebenfalls sehr erfolgreich absolvierten 54 Vermittler aus allen Vertriebswegen der Versicherungskammer Bayern ihre Ausbildung zum geprüften Versicherungsfachmann des Berufsbildungswerks der Versicherungswirtschaft (BWV), 50 Personen die BWV-Prüfung zur betrieblichen Altersversorgung und 31 weitere Personen die Prüfung Bausparen/Investment. Die Versicherungskammer Bayern in München hält weiterhin auch am so genannten „Ausbildungsintegrierten Studium“ fest. Diese spezielle Qualifikationsrichtung verbindet die Ausbildung zum Versicherungskaufmann mit einem universitären Studium zum Bachelor of Arts in der Fachrichtung Versicherung.

\* Im Folgenden wird aus Gründen der Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich schließen wir damit auch die Mitarbeiterinnen mit ein.



### **Weiterbildung**

Um die Mitarbeiter erfolgreich und zielorientiert weiterbilden zu können, werden Maßnahmen entsprechend dem jeweiligen Bedarf durchgeführt und überprüft. Mehrere Weiterbildungsprogramme setzen sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, Seminaren, Fördermaßnahmen, Instrumenten zur Karriereplanung, Schulung in Führung sowie Kommunikation und werden von vielen Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2006 wurden 776 Veranstaltungen durchgeführt, an denen rund 6.110 Mitarbeiter teilnahmen.

### **Nachwuchsentwicklung**

Auch im Jahr 2006 wurden die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene aus den Nachwuchskreisen besetzt. Die Versicherungskammer Bayern führt die konsequente Förderarbeit fort, um auch künftigen Bedarf an qualifiziertem Fach- und Führungsnachwuchs möglichst mit eigenen Mitarbeitern zu decken. Im Jahr 2006 schlossen 35 Führungs- und Führungsnachwuchskräfte ein Potenzial-Assessment-Center erfolgreich ab. Sie bereiten sich nun in speziellen Entwicklungsprogrammen auf ihre nächsten Aufgaben vor. Alle Potenzialträger können orts- und fachübergreifend eingesetzt werden. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Versicherungskaufmann legt die Versicherungskammer Bayern seit 1998 im Zweijahresrhythmus für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen ein Trainee-Programm auf, das 9 Trainees 2006 erfolgreich beenden konnten. Sie haben in dieser Zeit alle wichtigen Unternehmensbereiche kennen gelernt; inbegriffen war außerdem ein Aufenthalt im Außendienst. Darüber hinaus konnten sie ihr Wissen bei strategischen Projekten einbringen.

### **Führungsinstrumente**

Die konsequente Anwendung des Leistungs- und Beurteilungssystems (LBU) wurde weiter verstärkt. Mit der Einführung in den Unternehmen im Saarland, in Berlin und Brandenburg wird nun im gesamten Konzern Versicherungskammer Bayern mit denselben Instrumenten geführt und beurteilt.



### **Variable Arbeitszeiten**

Das variable Arbeitszeitmodell der Versicherungskammer Bayern berücksichtigt die Interessen der Arbeitnehmer, des Unternehmens und der Kunden gleichermaßen. Zum einen können die Mitarbeiter unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange ihre Arbeitszeiten flexibel und eigenverantwortlich gestalten. Zum anderen kann das Unternehmen Arbeitsengpässen gezielt entgegensteuern und die Erreichbarkeit für die Kunden erhöhen. Das Angebot zur Teilzeitarbeit bietet die Chance, Beruf und Familie optimal in Einklang zu bringen.

### **Altersvorsorge**

Mit der überwiegend arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung können Mitarbeiter Versorgungslücken auf Grund rückläufiger Versorgungsansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung teilweise schließen. Es stehen zudem das Eigenbeteiligungsmodell Kapitalzusage durch Entgeltumwandlung sowie private Altersversorgungsangebote zur Verfügung. Diese Möglichkeiten nutzen viele Mitarbeiter und leisten damit ihren Beitrag zur eigenen Altersvorsorge.

### **Soziales Engagement**

Neben individuellen Spendenaktionen engagierter Mitarbeiter unterstützen die Versicherungskammer Bayern und ihre Mitarbeiter die Aktion „Sternstunden – Wir helfen Kindern“. Außerdem haben die Auszubildenden im Saarland fünf Tage lang den Dorfplatz einer Wohnanlage für geistig behinderte Menschen gestaltet sowie eine weitere Aktion zu Gunsten der Lebenshilfe Obere Saar organisiert.

### **Arbeitnehmervertretungen**

Die Vertretung der Arbeitnehmer nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wahr. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern war konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

### **Dank an die Mitarbeiter**

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, ihr Engagement und ihren großen Einsatzwillen im Geschäftsjahr 2006.



# Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns



	2006 €
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.149.350</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.149.350</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe an die Aktionäre auszuschütten.

Saarbrücken, 19. Februar 2007

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Tomalak-Plönzke

Maurer

# Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder verstarb Herr Berthold Balge am 30. März 2006. Der Aufsichtsrat wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Zum 24. August 2006 ist Herr Gennaro Locurcio-Fritz aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat dem ausgeschiedenen Mitglied seinen Dank für die Tätigkeit im Aufsichtsrat ausgesprochen.

Zum 25. August 2006 sind Herr Friedel Höhn und Herr Michael Menges in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Saarbrücken, 24. Mai 2007

Für den Aufsichtsrat



Prokop



# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite in €	2006	2006	2006	2006	2005
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				-	-
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I.</b> Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			7.852.963		8.268.460
<b>II.</b> Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.500.411			13.030.411
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		8.031.179			7.417.096
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		3.679.043			3.579.043
			<b>25.210.633</b>		<b>24.026.550</b>
<b>III.</b> Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		44.305.782			45.695.558
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		13.523.612			14.649.069
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.218.230				9.568.245
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.163.911				10.676.830
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-				-
d) übrige Ausleihungen	6.048.583				5.966.776
		<b>39.430.724</b>			<b>26.211.851</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		5.700.000			10.940.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			<b>102.960.118</b>		<b>97.496.478</b>
<b>IV.</b> Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			25.823		33.778
				<b>136.049.537</b>	<b>129.825.266</b>
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I.</b> Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.214.814			4.133.915
2. Versicherungsvermittler		2.727.410			2.989.500
davon: an verbundene Unternehmen: 567.420 (675.090) €					<b>7.123.415</b>
<b>II.</b> Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.907.913		726.891
davon: an verbundene Unternehmen: 1.472.140 (90) €					
davon: an Beteiligungsunternehmen*: 24.190 (170.333) €					
<b>III.</b> Sonstige Forderungen			2.056.339		1.261.782
davon: an verbundene Unternehmen: 391.573 (281.588) €					<b>10.906.476</b>
davon: an Beteiligungsunternehmen*: 60.176 (72.565) €					<b>9.112.088</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I.</b> Sachanlagen und Vorräte			837.909		965.763
<b>II.</b> Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.484.423		4.590.405
<b>III.</b> Andere Vermögensgegenstände			3.395.003		3.976.288
				<b>12.717.335</b>	<b>9.532.456</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I.</b> Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.249.567		1.514.712
<b>II.</b> Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			87.628		36.885
				<b>1.337.195</b>	<b>1.551.597</b>
<b>F. Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>				-	<b>2.755.000</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>161.010.543</b>	<b>152.776.407</b>

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Passivseite in €	2006	2006	2006	2005
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		13.350.000		13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951		27.643.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	4.772.942			4.772.942
		<b>5.353.770</b>		<b>5.353.770</b>
IV. Bilanzgewinn		2.149.350		2.138.678
			<b>48.497.071</b>	<b>48.486.399</b>
<b>B. Genussrechtskapital</b>			-	-
<b>C. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-	-
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.920.829			7.588.364
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.157.349			2.023.800
		<b>5.763.480</b>		<b>5.564.564</b>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	705.029			401.894
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>705.029</b>		<b>401.894</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	101.894.348			99.317.996
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	55.625.462			52.442.063
		<b>46.268.886</b>		<b>46.875.933</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	22.207			13.949
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>22.207</b>		<b>13.949</b>
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		27.721.781		27.847.534
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	564.368			537.752
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	154.864			147.817
		<b>409.504</b>		<b>389.935</b>
			<b>80.890.887</b>	<b>81.093.809</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.205.950		5.013.901
II. Steuerrückstellungen		210.406		886.050
III. Sonstige Rückstellungen		3.401.680		3.068.685
			<b>8.818.036</b>	<b>8.968.636</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>551.507</b>	<b>571.026</b>
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.679.517			9.376.224
2. Versicherungsvermittlern	2.091.100			1.766.738
		<b>10.770.617</b>		<b>11.142.962</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: - (317.957) €		39.083		344.073
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 742.926 (654.097) € davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.380.803 (937.136) € davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: - (80) €		11.438.672		2.138.435
			<b>22.248.372</b>	<b>13.625.470</b>
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>4.670</b>	<b>31.067</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>161.010.543</b>	<b>152.776.407</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. 1. und D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten in €	2006	2006	2006	2005
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	96.163.910			97.217.451
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	39.060.375			38.848.851
		<b>57.103.535</b>		<b>58.368.600</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-332.465			-419.246
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-133.550			-53.328
		<b>-198.915</b>		<b>-365.918</b>
			<b>56.904.620</b>	<b>58.002.682</b>
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			<b>9.915</b>	<b>8.323</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>45.336</b>	<b>45.145</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	64.631.142			60.215.681
bb) Anteil der Rückversicherer	23.066.015			19.384.104
		<b>41.565.127</b>		<b>40.831.577</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.576.352			7.102.178
bb) Anteil der Rückversicherer	3.183.399			2.743.557
		<b>-607.047</b>		<b>4.358.621</b>
			<b>40.958.080</b>	<b>45.190.198</b>
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		303.135		242.871
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		19.569		4.857
			<b>322.704</b>	<b>247.728</b>
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			<b>16.022</b>	<b>11.255</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		25.888.065		26.241.712
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.591.984		11.326.012
			<b>16.296.081</b>	<b>14.915.700</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>518.635</b>	<b>515.104</b>
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>-1.151.651</b>	<b>-2.823.835</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			<b>125.753</b>	<b>-921.208</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-1.025.898</b>	<b>-3.745.043</b>

Posten in €	2006	2006	2006	2006	2005
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.819.744			870.972
davon: aus verbundenen Unternehmen:					
1.472.746 (600.000) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.014.501				1.076.317
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.272.735				4.459.343
		<b>6.287.236</b>			<b>5.535.660</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.139.654			1.792.505
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		510.208			747.632
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		–			–
			<b>9.756.842</b>		<b>8.946.769</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.869.399			639.223
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: – (419.241) €		296.933			722.539
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		211.907			39.777
d) Aufnahme aus Verlustübernahme		–			–
			<b>2.378.239</b>		<b>1.401.539</b>
			<b>7.378.603</b>		<b>7.545.230</b>
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>			–9.915		–8.323
				<b>7.368.688</b>	<b>7.536.907</b>
<b>4. Sonstige Erträge</b>			12.766.621		12.907.382
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>			13.813.717		13.181.017
				<b>–1.047.096</b>	<b>–273.635</b>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>5.295.694</b>	<b>3.518.229</b>
<b>7. Außerordentliche Erträge</b>			–		–
<b>8. Außerordentliche Aufwendungen</b>			–		–
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>				–	–
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Organschaftsumlage</b>	3.103.569				1.356.380
	–				–
			<b>3.103.569</b>		<b>1.356.380</b>
<b>11. Sonstige Steuern zuzüglich Organschaftsumlage</b>	42.775				23.171
	–				–
			<b>42.775</b>		<b>23.171</b>
				<b>3.146.344</b>	<b>1.379.551</b>
<b>12. Jahresüberschuss</b>				<b>2.149.350</b>	<b>2.138.678</b>
<b>13. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr</b>				–	–
<b>14. Entnahme aus der Kapitalrücklage</b>				–	–
<b>15. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
<b>16. Bilanzgewinn</b>				<b>2.149.350</b>	<b>2.138.678</b>

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden



### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses wurden in vollen Euro ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen (Buchwert 7.852.963 Euro):

Geschäftsjahr	€
2002	2.233.000
2003	1.153.000
2004	1.079.000
2005	7.434.000
2006	1.231.750

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB wurden Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen wurden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen umgerechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen wurden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag umgerechnet. Die Bewertung zum Ultimo erfolgte zum Devisenmittelkurs.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte sind mit Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ausgewiesen.

Der im Vorjahr wegen der unterschiedlichen Bewertung der Schadenrückstellung in Handels- und Steuerbilanz (realitätsnähere Bewertung, Abzinsung) gebildete aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde unter Verzicht auf das Wahlrecht nach § 274 Abs. 2 HGB im Geschäftsjahr 2006 vollständig aufgelöst.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden.





Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen wurden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen wurden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadensfall einzeln ermittelt. Für gemeldete Schäden wurde eine pauschale Anfangsreserve angesetzt. Diese ergibt sich aus der Typisierung der Schäden und basiert auf mathematisch-statistischen Verfahren. Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und aus Teilungsabkommen sind von den Rückstellungen abgesetzt. Spätschadenrückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Berechnungsgrundlage war die Verteilung der Zeitdifferenz zwischen Schadenmeldung und Ereignis, die (geglättete) Anzahl der Geschäftsjahresschäden und der mittels mathematisch-statistischer Verfahren geglättete Aufwand für die Spätschäden des Geschäftsjahres. Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden wurde dabei in Sparten mit langer Nachmeldedauer (Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Haftpflichtversicherung) aus den Vertragszahlen und durchschnittlicher Schadenhäufigkeit der Vergangenheit geschätzt. Die Reserve für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses berechnet.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellung für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrversicherungen wurde aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Stornorückstellung ist aus Buchhaltungsdaten über die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer, dem voraussichtlichen Zahlungseingang und den voraussichtlich hierauf entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Anlehnung an das in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegte Teilwertverfahren. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Rechnungszins von 6,0 auf 5,0 Prozent herabgesetzt; der daraus resultierende Mehraufwand belief sich auf 509.640 Euro.

Die Jubiläumsrückstellung wurde in Anlehnung an das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent verwendet.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent als Bar- bzw. Teilwert berechnet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarung in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Rentenverpflichtungen wurden mit dem Barwert angesetzt.

Sonstige Posten in fremder Währung wurden mit den Devisenmittelkursen am 31. Dezember 2006 in Euro umgerechnet.



# Anhang

## Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.269	–	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.030	470	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	7.417	799	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.579	100	–
<b>5. Summe B. II.</b>	<b>24.026</b>	<b>1.369</b>	<b>–</b>
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.695	85.478	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	14.649	267	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	9.568	4.210	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.677	19.600	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	5.967	22.404	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.940	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
<b>7. Summe B. III.</b>	<b>97.496</b>	<b>131.959</b>	<b>–</b>
<b>Summe B. I.–III. Kapitalanlagen</b>	<b>129.791</b>	<b>133.328</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>129.791</b>	<b>133.328</b>	<b>–</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
–	–	–	–
119	–	297	7.853
–	–	–	13.500
–	–	–	–
185	–	–	8.031
–	–	–	3.679
<b>185</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>25.210</b>
88.007	1.140	–	44.306
–	–	–	–
1.392	–	–	13.524
5.560	–	–	8.218
5.113	–	–	25.164
–	–	–	–
22.322	–	–	6.049
5.240	–	–	5.700
–	–	–	–
<b>127.634</b>	<b>1.140</b>	<b>–</b>	<b>102.961</b>
<b>127.938</b>	<b>1.140</b>	<b>297</b>	<b>136.024</b>
<b>127.938</b>	<b>1.140</b>	<b>297</b>	<b>136.024</b>



# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### B. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen beläuft sich auf 91.024.019 (100.624.185) Euro. Der Buchwert beläuft sich auf 73.716.158 (79.821.131) Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet.

Für Dividendenwerte, für die das gemilderte Niederstwertprinzip nicht angewendet wurde, wurde bei börsennotierten Werten der Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres angesetzt, bei nicht börsennotierten Werten in der Regel der Ertragswert, in Ausnahmefällen der Substanzwert. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie sonstige Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresschlusskursen bewertet.

Die nicht börsennotierten Schuldverschreibungen wurden mittels einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität zum Jahresende bewertet.

#### B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten: 5.360.713 (5.564.117) Euro.

#### B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben werden gesondert aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### F. Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Der in den Vorjahren gemäß § 274 Abs. 2 HGB gebildete Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung wurde im Geschäftsjahr 2006 vollständig aufgelöst.



**Passiva****A. I. Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro.

Das Grundkapital ist voll eingezahlt und in 26.700 vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je 500 Euro eingeteilt.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

**A. II. Kapitalrücklage**

	Stand 31. 12. 2005	Einstellung	Entnahmen	Stand 31. 12. 2006
	€	€	€	€
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>27.643.951</b>	-	-	<b>27.643.951</b>

**D. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen**

	2006	2005
	€	€
Haftpflichtversicherung	30.928.146	28.591.212
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	49.073.994	44.148.444
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.886.667	8.759.098
Feuer- und Sachversicherung	39.496.163	44.551.711
davon:		
Feuerversicherung	6.411.708	6.624.780
Verbundene Hausratversicherung	3.178.498	3.269.978
Verbundene Gebäudeversicherung	18.785.318	21.786.927
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	11.120.639	12.870.026
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	6.489.706	6.699.681
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>135.874.676</b>	<b>132.750.146</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.953.885	2.957.343
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>138.828.561</b>	<b>135.707.489</b>

1) Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i. d. F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.



#### D. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2006 €	2005 €
Haftpflichtversicherung	22.570.805	24.600.573
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.357.926	43.327.348
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.199.943	2.865.030
Feuer- und Sachversicherung	20.195.835	21.055.700
davon:		
Feuerversicherung	3.427.151	3.168.574
Verbundene Hausratversicherung	1.383.894	1.397.796
Verbundene Gebäudeversicherung	8.475.924	8.342.207
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	6.908.866	8.147.123
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	4.453.244	5.321.620
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>99.777.753</b>	<b>97.170.271</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.116.595	2.147.725
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>101.894.348</b>	<b>99.317.996</b>

1) Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i.d.F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

#### D. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2005	13.949
Entnahme im Geschäftsjahr	7.765
Zuführung im Geschäftsjahr	16.022
<b>Stand am 31. Dezember 2006</b>	<b>22.206</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben werden.

Jeder Vertrag wird am Beginn jedes Versicherungsjahres ab dem 3. Versicherungsjahr durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Deckungsrückstellung am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres an den Überschüssen beteiligt. Der Prozentsatz beträgt für alle in 2007 zuweisungsberechtigten Verträge 1,6 Prozent; das entspricht einer Gesamtverzinsung von 5,1 Prozent.

Zusätzlich werden ab 2006 alle Verträge mit einer Überschussbeteiligung auf die Zinsen der verzinslichen Ansammlung beteiligt. Der Überschusszinssatz in 2007 beträgt 1,6 Prozent des Ansammlungsguthabens am Ende des vergangenen Versicherungsjahres.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 11.837 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2007 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

#### D. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2006 €	2005 €
Haftpflichtversicherung	6.577.744	2.246.208
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	134.063	242.791
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.386.841	5.609.244
Feuer- und Sachversicherung	13.957.672	18.435.127
davon:		
Feuerversicherung	2.276.554	2.827.157
Verbundene Hausratversicherung	898.173	1.023.272
Verbundene Gebäudeversicherung	7.739.965	11.006.394
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	3.042.980	3.578.304
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	843.979	510.267
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>26.900.299</b>	<b>27.043.637</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	821.482	803.897
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>27.721.781</b>	<b>27.847.534</b>

1) Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i.d.F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

#### E. III. Sonstige Rückstellungen

	2006 €	2005 €
Verpflichtungen gegenüber Personal	2.486.734	2.074.106
Ausstehende Rechnungen	407.750	498.000
Sonstige	297.396	291.539
Prüfung, Erstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses	209.800	205.040
<b>Gesamt</b>	<b>3.401.680</b>	<b>3.068.685</b>

#### G. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	2006 €	2005 €
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>11.438.672</b>	<b>2.138.435</b>





### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB**

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Vereine Verkehrsofferhilfe e. V. und Solidarhilfe e. V. Auf Grund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 2.042.440 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.795.043 Euro.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2006 €	2005 €
Gebuchte Bruttobeiträge	96.163.910	97.217.451
Verdiente Bruttobeiträge	95.831.445	96.798.205
Verdiente Nettobeiträge	56.904.618	58.002.683

Gebuchte Bruttobeiträge	2006 €	2005 €
Haftpflichtversicherung	9.877.420	9.566.563
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.955.942	23.839.933
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.386.455	15.763.259
Feuer- und Sachversicherung	43.201.855	43.309.116
davon:		
Feuerversicherung	7.431.945	7.358.005
Verbundene Hausratversicherung	5.728.849	5.615.793
Verbundene Gebäudeversicherung	18.367.308	18.590.608
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	11.673.753	11.744.710
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	4.428.977	4.470.124
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>95.850.649</b>	<b>96.948.995</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	313.261	268.456
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>96.163.910</b>	<b>97.217.451</b>

1) Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i.d.F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.





	2006 €	2005 €
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>		
Haftpflichtversicherung	9.837.687	9.501.661
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.967.820	23.830.610
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.379.344	15.747.785
Feuer- und Sachversicherung	42.913.314	43.032.950
davon:		
Feuerversicherung	7.353.123	7.337.683
Verbundene Hausratversicherung	5.681.470	5.556.285
Verbundene Gebäudeversicherung	18.236.618	18.369.003
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	11.642.103	11.769.979
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	4.423.482	4.418.399
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>95.521.647</b>	<b>96.531.405</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	309.798	266.800
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>95.831.445</b>	<b>96.798.205</b>

	2006 €	2005 €
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>		
Haftpflichtversicherung	6.533.087	6.306.096
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.762.138	14.340.040
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.982.768	15.411.953
Feuer- und Sachversicherung	18.115.414	18.824.650
davon:		
Feuerversicherung	1.022.703	2.146.178
Verbundene Hausratversicherung	5.652.440	5.549.197
Verbundene Gebäudeversicherung	5.289.029	5.225.781
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	6.151.242	5.903.494
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	3.231.388	2.885.528
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>56.624.795</b>	<b>57.768.267</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	279.823	234.416
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>56.904.618</b>	<b>58.002.683</b>

1) Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i.d.F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

**Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge  
im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

	2006 Anzahl	2005 Anzahl
Haftpflichtversicherung	70.829	69.277
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	81.800	83.383
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	61.548	62.373
Feuer- und Sachversicherung	238.293	235.770
davon:		
Feuerversicherung	18.210	17.753
Verbundene Hausratversicherung	62.465	62.628
Verbundene Gebäudeversicherung	78.266	78.521
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	79.352	76.868
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	69.324	67.810
<b>Gesamt</b>	<b>521.794</b>	<b>518.613</b>

1) Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i.d.F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

**I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Es werden die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen sowie der Deckungsrückstellung zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst. Die an den Rückversicherer gezahlten anteiligen Depotzinsen sind abgesetzt. Der technische Zinsertrag beträgt 3,94 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Rentendeckungsrückstellung sowie 2,75 Prozent aus der Veränderung der Deckungsrückstellung der Allgemeinen Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung.



#### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2006 €	2005 €
Haftpflichtversicherung	2.703.834	6.992.152
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.212.455	20.160.343
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.380.224	10.785.219
Feuer- und Sachversicherung	26.084.318	26.585.396
davon:		
Feuerversicherung	3.529.742	2.878.510
Verbundene Hausratversicherung	2.393.539	2.236.863
Verbundene Gebäudeversicherung	12.804.523	11.748.553
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	7.356.514	9.721.470
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	802.861	2.728.663
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>67.183.692</b>	<b>67.251.773</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.802	66.086
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>67.207.494</b>	<b>67.317.859</b>

#### I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2006 €	2005 €
Abschlussaufwendungen	8.629.136	5.451.397
Verwaltungsaufwendungen	17.258.929	20.790.315
<b>Gesamt</b>	<b>25.888.065</b>	<b>26.241.712</b>

	2006 €	2005 €
Haftpflichtversicherung	2.661.130	2.567.817
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.897.425	3.920.522
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.160.220	4.389.056
Feuer- und Sachversicherung	13.270.716	13.536.531
davon:		
Feuerversicherung	2.242.410	2.323.254
Verbundene Hausratversicherung	2.217.574	1.839.003
Verbundene Gebäudeversicherung	4.394.987	4.009.300
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	4.415.745	5.364.974
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	1.837.743	1.755.200
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>25.827.234</b>	<b>26.169.126</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	60.831	72.586
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>25.888.065</b>	<b>26.241.712</b>

1) Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i.d.F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.



### I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2006 €	2005 €
Haftpflichtversicherung	-179.402	-76.966
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.442.588	-1.899.154
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.324.607	-1.582.187
Feuer- und Sachversicherung	2.710.261	-421.210
davon:		
Feuerversicherung	870.768	-452.726
Verbundene Hausratversicherung	1.120.107	2.426.891
Verbundene Gebäudeversicherung	1.716.449	-516.197
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	-997.063	-1.879.178
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	11.738	99.376
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-1.224.598</b>	<b>-3.880.141</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	198.698	135.098
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-1.025.900</b>	<b>-3.745.043</b>

### Rückversicherungssaldo

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2006 €	2005 €
Verdiente Beiträge	-38.896.852	-38.763.138
Anteil an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	26.227.254	22.051.875
Anteil an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.591.014	11.321.932
<b>Rückversicherungssaldo</b>	<b>-3.078.584</b>	<b>-5.389.331</b>

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	2006 €	2005 €
Haftpflichtversicherung	-320.534	17.530
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.594.615	-1.410.944
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-386.711	-147.543
Feuer- und Sachversicherung	-4.837.833	-3.630.911
davon:		
Feuerversicherung	-1.099.377	-1.802.083
Verbundene Hausratversicherung	11.804	43.074
Verbundene Gebäudeversicherung	-2.367.291	-2.264.164
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	-1.382.969	392.262
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	-1.128.121	-217.463
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-3.078.584</b>	<b>-5.389.331</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-6.844	47.482
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-3.085.428</b>	<b>-5.341.849</b>

<sup>1)</sup> Im Geschäftsjahr erfolgte die Zusammenfassung von Versicherungsarten gemäß Anlage 1 Abschnitt C BerVersV i.d.F. vom 11. April 2006; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.



## Anhang Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2006 durchschnittlich 384 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter:	2006	2005
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	247	252
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	80	73
Gewerbliche Angestellte	1	4
Auszubildende	19	19
Angestellte Außendienstmitarbeiter	37	43
<b>Gesamt</b>	<b>384</b>	<b>391</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2006 €	2005 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.983.134	14.286.311
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	12.847.615	12.462.092
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.579.656	2.545.197
5. Aufwendungen für Altersversorgung	658.268	1.355.643
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>31.068.673</b>	<b>30.649.243</b>

### Gremien

Die Gremien der SAARLAND Feuerversicherung sind auf der Seite 14 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 295.696 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder von 124.384 Euro. Die Bezüge der Beiräte beliefen sich auf 47.922 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 252.703 Euro gezahlt. Für diese früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 3.782.657 Euro gebildet.

An Mitglieder des Vorstands bestehen zum Bilanzstichtag Kredite von insgesamt 76.694 Euro zu 5,0 Prozent. An Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen zum Bilanzstichtag keine Kredite. Bei den Krediten ist Tilgungsaussetzung durch eine Lebensversicherung vereinbart, wobei der Anspruch aus dem Vertrag in Höhe des Nominalkapitals an die SAARLAND Feuerversicherung abgetreten ist.



**Gruppenzugehörigkeit**

Am Grundkapital waren im Berichtsjahr als Aktionäre beteiligt:

	2006 %
Versicherungskammer Bayern, München	50,094
Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken	15,970
Kreissparkasse Saarlouis, Saarlouis	11,551
Kreissparkasse Saarpfalz, Homburg	7,296
Sparkasse Neunkirchen, Neunkirchen	4,962
Sparkasse Merzig-Wadern, Merzig	4,865
Kreissparkasse St. Wendel, St. Wendel	4,037
Stadtparkasse Völklingen, Völklingen	1,225
<b>Gesamt</b>	<b>100,000</b>

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, zum 31. Dezember 2006 einbezogen.

Der Konzernabschluss und -lagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Saarbrücken, 19. Februar 2007

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 23. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Demmer  
Wirtschaftsprüfer

Gillert  
Wirtschaftsprüfer



# Weitere Angaben zum Lagebericht

## **Von der SAARLAND Feuerversicherung betriebene Versicherungsbranche und Versicherungsarten:**

### **Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Feuerversicherung  
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung  
Sonstige Feuerversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung  
Leitungswasser (Lw)-Versicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr  
Kraftfahrtversicherung  
Hagelversicherung  
Extended-Coverage (EC)-Versicherung  
Reisegepäckversicherung  
Filmtheatereinheitsversicherung  
Valorenversicherung  
Maschinenversicherung  
Bauwesenversicherung  
Montageversicherung  
Transportversicherung  
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen  
Elektronikversicherung  
Verkehrs-Service-Versicherung  
Wassersport-Kasko-Versicherung

### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Haftpflichtversicherung  
Unfallversicherung  
Luftfahrtversicherung  
Atomanlagenversicherung  
Transportversicherung

### **Vermitteltes Versicherungsgeschäft**

Rechtsschutzversicherung  
Krankenversicherung  
Kredit- und Kautionsversicherung  
Reiseversicherung



# Inhalt

# SAARLAND Lebensversicherung AG

## SAARLAND Lebensversicherung AG

58	Gremien
59	Branchenentwicklung
60–69	Lagebericht
70–71	Anlage zum Lagebericht Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2006
72–75	Personal- und Sozialbericht
76	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
77	Bericht des Aufsichtsrats
78–79	Bilanz zum 31. Dezember 2006
80–81	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006
	Anhang
82–85	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
86–87	Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006
88–91	Erläuterungen zur Bilanz
92	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
93–94	Sonstige Angaben
95–105	Überschussverteilung 2007
106	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
107	Weitere Angaben zum Lagebericht

# Gremien

## Aufsichtsrat

### Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop

Ehemaliger Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Vorsitzender

### Karl-Heinz Trautmann

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
1. Stellvertretender Vorsitzender

### Paul Pendorf \*

Angestellter  
2. Stellvertretender Vorsitzender

### Josef Alles

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse St. Wendel

### Dorothea Braun \*

Angestellte

### Charlotte Britz

Oberbürgermeisterin  
Stadt Saarbrücken

### Peter Christmann \*

Angestellter

### Siegfried Eckert

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Merzig-Wadern

### Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

### Gennaro Locurcio-Fritz \*

Angestellter  
(bis 24. August 2006)

### Michael Menges \*

Angestellter  
(ab 25. August 2006)

### Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

### Albert Schug \*

Angestellter

### Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

### Hannelore Struklec

Ehemalige Vorsitzende  
des Vorstands  
Stadtsparkasse Völklingen  
(bis 24. August 2006)

### Helmut Treib

Vorsitzender des Vorstands  
Stadtsparkasse Völklingen  
(ab 25. August 2006)

### Dr. Karl-Heinz Weinmann

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

## Vorstand

### Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender  
Vertrieb, Personal- und Sozial-  
wesen, Recht, Revision, Daten-  
schutz, Gesamtrisikomanagement  
(ab 1. September 2006)

### Klaus R. Hartung

Vorsitzender  
Vertrieb, Personal- und Sozial-  
wesen, Recht, Revision, Daten-  
schutz, Gesamtrisikomanagement  
(bis 31. August 2006)

### Rigobert Maurer

Leben, Betriebswirtschaft,  
Informationsmanagement, Betriebs-  
organisation, Kapitalanlagen

\* Vertreter der Arbeitnehmer.

## Branchenentwicklung

Die Beiträge in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) stiegen im Jahr 2006 um 2,9 Prozent. Dabei nahmen die Einmalbeiträge um 29,4 Prozent zu, die laufenden Beiträge gingen um 0,6 Prozent zurück. Die Bedeutung der Lebensversicherung für die Geldvermögensbildung wuchs in den letzten Jahren stetig. Diese Entwicklung spiegelt die verstärkte Eigeninitiative der Bevölkerung in der Altersvorsorge wider. Der Trend zu Versicherungen mit lebenslangen Rentenzahlungen hält weiter an. Unterstützt wird er durch die zusätzliche staatliche Förderung in diesem Produktsegment.

Im Geschäftsverlauf der Lebensversicherung 2006 trat die erwartete Normalisierung ein. Vorzieheffekte auf Grund der Garantiezinsabsenkung 2007 waren zum Jahresende marginal spürbar. Als Volumen- und Wachstumsträger des Neugeschäfts erwiesen sich Riester- und Rentenversicherungen gegen Einmalzahlung. Die Riesterversicherungen konnten nahtlos an den Erfolg des vierten Quartals 2005 anknüpfen. Zudem bescherte eine weitere Anhebung der Förderstufe der Lebensversicherung einen zusätzlichen Wachstumsschub. Versicherungen gegen Einmalzahlung liefern mit inzwischen über 60 Prozent Neubeitrag einen wesentlichen Anteil am Neugeschäft. Die steuerliche Gleichstellung von Versicherungen gegen Einmalzahlung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes und die daraus resultierende gesteigerte Flexibilität in der Produktgestaltung wurden von den Kunden positiv aufgenommen. Weniger volumenstark, aber mit dem stärksten Wachstum präsentierten sich fondsgebundene Rentenversicherungen, deren Neugeschäftsanteil nahe an den der Kapitalversicherungen heranreicht. Das klassische Lebensversicherungsgeschäft und das Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung – insbesondere das Pensionskassengeschäft – blieben unter dem Vorjahresergebnis. Die Stornoquote reduzierte sich vor dem Hintergrund eines positiveren gesamtwirtschaftlichen Umfeldes leicht. Wie im Vorjahr war die deutliche Aufwärtsentwicklung an den Aktienmärkten von niedrigen Kapitalmarktzinsen begleitet.



# Lagebericht



## **Geschäftsverlauf**

Das Neugeschäft der SAARLAND Lebensversicherung AG ist nach verhaltenem Beginn im Laufe des Geschäftsjahres stetig gewachsen. Insbesondere die im zweiten Halbjahr kräftig gestiegene Nachfrage nach „Riester“-Policen und dem Produkt „SAARLAND Tresor“ (aufgeschobene Rente gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht), hat die Beitragsentwicklung positiv beeinflusst.

Die an die Kunden ausgezahlten Leistungen waren erneut von einem zunehmenden Anteil an Rückkäufen bestimmt, ein Indiz für die engen finanziellen Spielräume der Privathaushalte.

## **Neugeschäft**

Der Neuzugang an laufendem Jahresbeitrag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lag mit 6,2 (6,4) Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahr. Der Neuzugang aus Einmalbeiträgen stieg kräftig auf 19,3 (8,8) Mio. Euro.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen erhöhte sich um 37,3 Prozent auf 17.617 Verträge.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts nahm um 12,9 Prozent auf 154,8 (137,1) Mio. Euro zu.

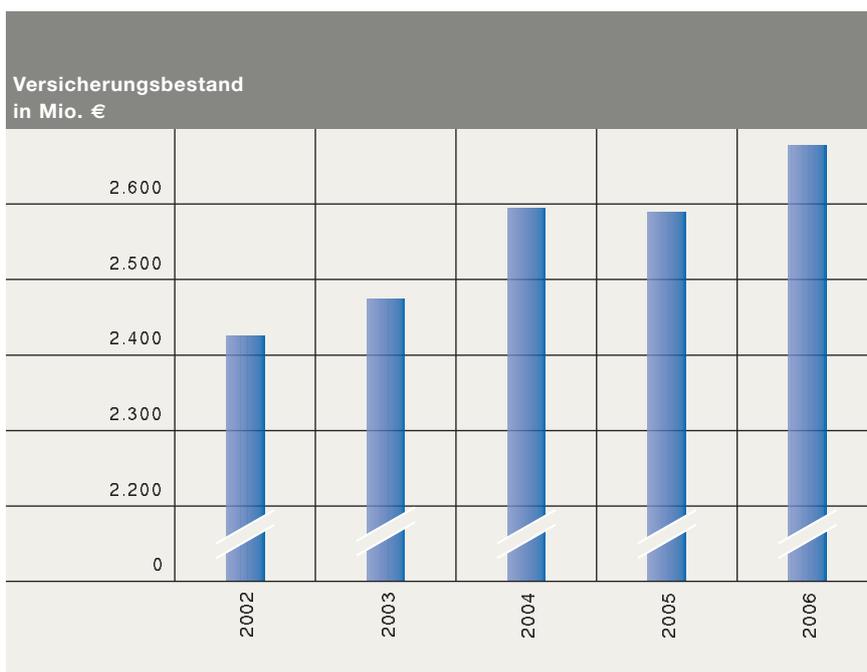
### Abgänge

Die gesamten Beitragsabgänge erhöhten sich auf 63,7 (59,5) Mio. Euro. Davon entfielen 34,5 (31,2) Mio. Euro auf Abläufe, 18,4 (15,1) Mio. Euro auf Rückkäufe und 10,8 (13,2) Mio. Euro auf Todesfälle und Rentenleistungen.

Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge betrug 4,7 (4,6) Prozent bezogen auf den laufenden Jahresbeitrag.

### Bestand

Der Bestand des selbst abgeschlossenen Geschäfts belief sich auf 117.189 (111.427) Verträge. Der übernommene Versicherungsschutz blieb mit 2,61 (2,59) Mrd. Euro Versicherungssumme nahezu unverändert. Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts umfasste der gesamte Versicherungsbestand am Ende des Geschäftsjahres 2,68 Mrd. Euro Versicherungssumme.

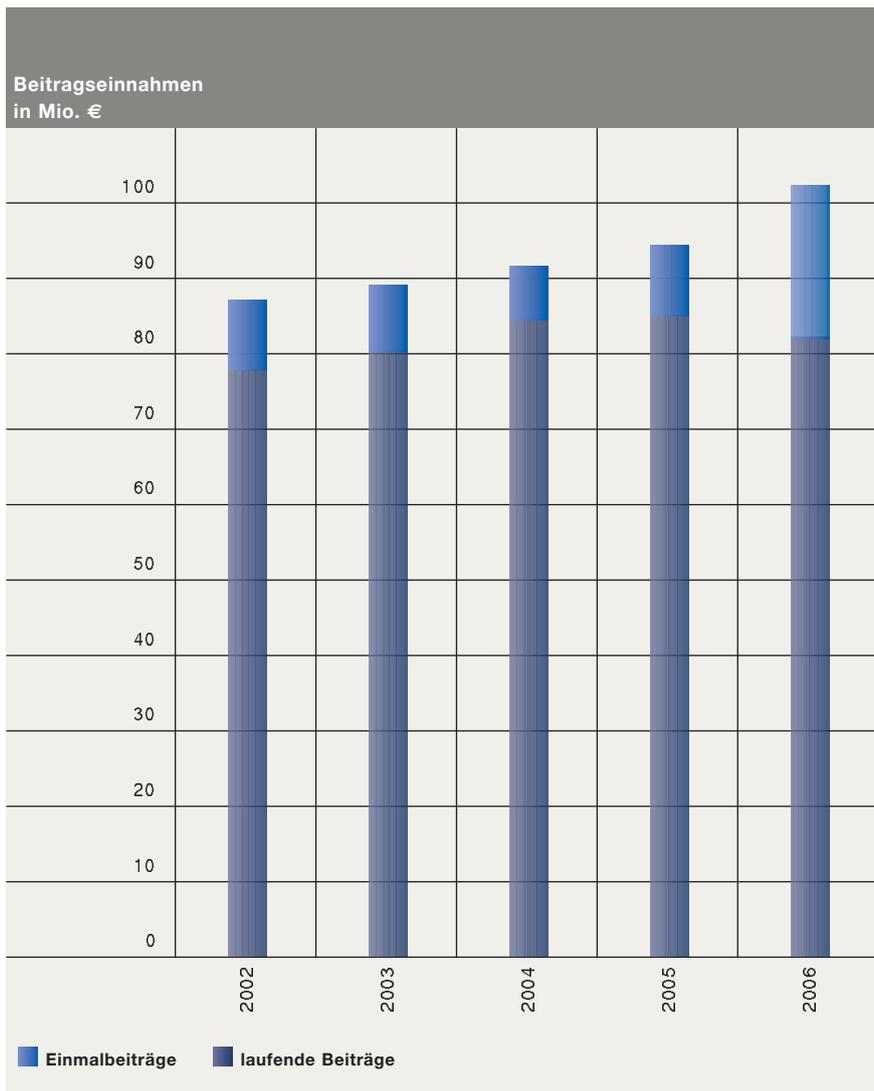




## Beiträge

Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 9,0 Prozent auf 103,2 (94,7) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem übernommenen Geschäft blieben mit 0,4 Mio. Euro unverändert.



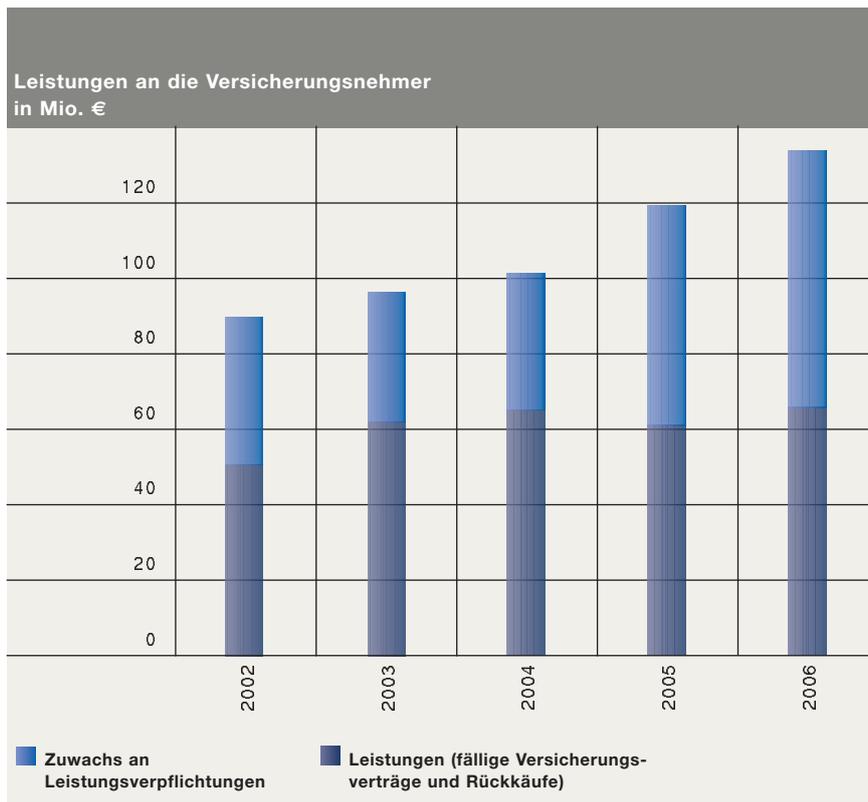
## Leistungen an die Kunden

Die jährlichen Leistungen an die Kunden umfassen neben den fällig gewordenen Leistungen auch den Zuwachs an Leistungsverpflichtungen, bestehend aus den Sparanteilen in den Beiträgen der Versicherungsnehmer, der rechnungsmäßigen Verzinsung des Deckungskapitals, der Direktgutschrift und den erwirtschafteten Überschüssen.

Die ausgezahlten Leistungen beinhalten Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe sowie ausgezahlte Überschussanteile.

Die gesamten Leistungen aus fälligen Versicherungsverträgen einschließlich Rückkäufen betragen 64,8 (60,9) Mio. Euro.

Zusätzlich zu diesen Leistungen wurden den Versicherten 12,1 (11,5) Mio. Euro neben der Direktgutschrift als Gewinnanteile gutgeschrieben oder ausgezahlt.



## Kosten

In Relation zur Beitragssumme des Neugeschäfts ergab sich eine Abschlusskostenquote von 5,3 (5,7) Prozent.

Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen verringerten sich die übrigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb weiter und lagen bei 2,5 (2,6) Prozent (Verwaltungskostenquote).

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 10,8 (10,2) Mio. Euro.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht auf höheren Provisionsaufwendungen im Zuge des gestiegenen Neugeschäfts.



## Kapitalanlagen

Nach dem historischen Zinstief am Rentenmarkt im Jahr 2005 stiegen die Zinsen 2006 in allen Laufzeitbereichen an. Die zehnjährige Bundesanleihe rentierte am Jahresende 2006 mit 4,0 Prozent gegenüber 3,3 Prozent im Jahr 2005.

Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen verharrten 2006 auf niedrigem Niveau, so dass hier weiterhin historisch niedrige Renditen zu verzeichnen sind.

Die positive Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten hat sich 2006 nun im vierten Jahr fortgesetzt.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau führte zu einer weiteren Reduzierung der laufenden Verzinsung bei den Kapitalanlagen.

## Kapitalanlagenbestand

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 6,2 Prozent auf 896,6 (844,4) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung ergab sich aus Zugängen in Höhe von 209,9 Mio. Euro, Abgängen in Höhe 160,4 Mio. Euro sowie Abschreibungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro und Zuschreibungen auf Grund des Wertaufholungsgebots in Höhe von 5,4 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich wie folgt zusammen:

	2006		2005	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11,4	1,3	8,3	1,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	34,9	3,9	53,0	6,3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	239,5	26,7	128,3	15,2
Festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	40,2	4,5	46,1	5,5
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	553,9	61,8	574,3	68,0
Einlagen bei Kreditinstituten	16,7	1,9	34,4	4,1
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>896,6</b>	<b>100,0</b>	<b>844,4</b>	<b>100,0</b>



### Struktur der Bruttoneuanlagen

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 209,9 Mio. Euro. Schwerpunkte der Neuanlagen bildeten die Positionen Investmentanteile sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich um 1,1 Prozent auf 45,3 (44,8) Mio. Euro.

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen summierten sich auf 49,4 (47,9) Mio. Euro. In den Erträgen sind 2,6 (3,6) Mio. Euro aus Abgangsgewinnen sowie 5,4 (5,6) Mio. Euro Gewinne aus der Zuschreibung wegen des Wertaufholungsgebots enthalten.

Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – erhöhte sich auf 4,7 (4,6) Prozent.

Die sich daraus ergebende Nettoverzinsung belief sich auf 5,2 (5,5) Prozent. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ergibt sich eine Nettoverzinsung von 4,9 Prozent.

### Überschussbeteiligung

Vom Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 25,5 Mio. Euro wurden 92,9 Prozent der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit werden die Versicherten in Höhe von 23,7 Mio. Euro am erwirtschafteten Gewinn beteiligt.

### Aktives Risikomanagement

Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite und kurzem zeitlichem Horizont werden dem Vorstand schnell und direkt berichtet.

Das Risikomanagement wurde konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert.





### Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Ziele des Risikomanagements sind sowohl die Gewährleistung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität als auch die Berücksichtigung der Einflussfaktoren auf die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wie die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel und die sonstigen finanziellen Reserven. Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Da der Wert dieser Verpflichtungen vom künftigen Verlauf der biometrischen Risiken, der Kapitalerträge und der Kosten abhängt, müssen Annahmen über deren Verlauf getroffen werden, die die dauernde Erfüllbarkeit der gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen und die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität sicherstellen. Bei der Bilanzierung sind demnach Rechnungsgrundlagen zu verwenden, die auch das Änderungsrisiko ausreichend berücksichtigen. Die Angemessenheit der Kalkulation wird laufend durch aktuarielle Analysen überprüft. Der gestiegenen Lebenserwartung wird durch die Anpassung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen.

Das Zufallsrisiko wird durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Lebensversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Weiterhin werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien wurden vom Portfoliomanagement strikt eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Lebensversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Ausgehend von der sich aus dem Bestand ergebenden Verzinsung und den getroffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung können die Zinsgarantien erfüllt werden. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft ab dem 1. Januar 2007 führt außerdem langfristig zu einer Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestands und vermindert das Risiko der Zinsgarantie weiter. Ein Risiko für die Zinsgarantie der Lebensversicherungsbranche würde sich erst dann ergeben, wenn der Wiederanlagezins über einen langen Zeitraum deutlich unter den Garantiezins fallen würde. Die SAARLAND Lebensversicherung hat für diesen Fall Zinsderivate im Rahmen der Kapitalanlage abgeschlossen, die die Zinsgarantie gewährleisten.

Bei den operationalen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Lebensversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technische Entwicklung angepasst.

Das Risiko, dass Vertriebswege ganz oder teilweise nicht mehr zur Verfügung stehen, wird durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Vertriebswegen begrenzt.

Haftungsrisiken können für Versicherungsunternehmen durch neue Entwicklungen der Rechtsprechung entstehen. Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet die Rahmenbedingungen genau, um frühzeitig adäquat darauf reagieren zu können.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken.





### **Jahresergebnis**

Der Bruttoüberschuss nach Direktgutschrift verbesserte sich auf 25,5 (20,6) Mio. Euro.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und Berücksichtigung der RfB-Entnahmen betrug die RfB 67,4 (55,7) Mio. Euro.

Als Jahresüberschuss und Bilanzgewinn wurden 1,8 (1,7) Mio. Euro ausgewiesen.

### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

### **Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Für das Geschäftsjahr 2006 wurde vom Vorstand am 19. Februar 2007 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

### **Verbund**

Die SAARLAND Lebensversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen sowie den Agenturen, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg der SAARLAND Lebensversicherung geleistet haben.

## Ausblick

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland setzt sich fort. Die wirtschaftliche Entwicklung wird gestützt durch den Außenhandel und eine zunehmende Inlandsnachfrage. Die Lebensversicherung wird voraussichtlich nur eingeschränkt von der wirtschaftlichen Dynamik profitieren. Erst wenn sich wesentliche versicherungsspezifische Indikatoren wie Realeinkommen und Arbeitsmarkt dauerhaft positiv entwickeln, wird sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in einer gesteigerten Nachfrage nach Lebensversicherungen niederschlagen.

Für eine wachsende Nachfrage nach privater Altersvorsorge sprechen dagegen die weiterhin bestehenden strukturellen Probleme der Sozialversicherungssysteme und die hohe Akzeptanz von Altersvorsorgeprodukten in der Lebensversicherung. Der Regierungsbeschluss zur Rente ab 67 wird bereits in naher Zukunft zusätzlichen Bedarf schaffen. Da weiterhin große Teile der Bevölkerung vor dem 67. Lebensjahr ihren Rentenanspruch wahrnehmen werden, erhöhen sich die Abschläge in der gesetzlichen Rente und damit der private Absicherungsbedarf. Um die entstehenden Lücken zu schließen, bietet sich die Lebensversicherung als ideales Vorsorgeinstrument an. Nur sie vereint familiäre Absicherung, Altersvorsorge sowie Berufsunfähigkeitsschutz so umfassend und bietet garantierte Leistungen über die gesamte Vertragslaufzeit.

Die Gesamtverzinsung für die Kunden der SAARLAND Lebensversicherung bleibt 2007 weiterhin auf einem hohen Niveau. Von der Senkung des Garantiezinses ist kein nennenswerter Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherung zu erwarten. Lange Zeit kritisch beurteilt, wurde die Riester-Rente inzwischen zum Verkaufsschlager. Ihr Geschäftsanteil wird weiter zunehmen. Rentenversicherungen mit einmaliger Beitragszahlung werden insbesondere von mittleren und älteren Altersgruppen abgeschlossen. Deren Bevölkerungsanteil wächst stetig. Hier ist ebenfalls ein hohes Neugeschäftsvolumen zu erwarten.

Die SAARLAND Lebensversicherung hat sich mit ihrer Produktpalette auf die durch das Alterseinkünftegesetz geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen eingestellt. Mit der neu eingeführten fondsgebundenen Rentenversicherung und einer zusätzlichen Vertriebsoffensive für die staatlich geförderten Rentenformen in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern der S-Finanzgruppe werden wesentliche Wachstumschancen erwartet.

Die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG-Reform) zum 1. Januar 2008 wird für die Lebensversicherung in Deutschland tief greifende Änderungen bringen. Die SAARLAND Lebensversicherung wird die Gesetzesänderungen aufgreifen und nutzen, um ihre Wettbewerbsposition als Serviceversicherer weiter auszubauen. Die gesetzlichen Neuerungen werden ab 1. Januar 2008 Einfluss auf die Beratung der Kunden, die internen Prozesse sowie die Kapitalanlage und die Überschussbeteiligung nehmen. Mit den erforderlichen Planungen und Vorarbeiten zur Umsetzung der Gesetzesnovelle wurde bereits im Sommer 2006 begonnen.



# Anlage zum Lagebericht

## Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2006

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
<b>A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen</b>				
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>111.427</b>	<b>84.580</b>		<b>2.588.885</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	17.617	5.757	20.353	257.489
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	410	63	3.743
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	5.065
3. Übriger Zugang	86	54	-	1.856
4. Gesamter Zugang	<b>17.703</b>	<b>6.221</b>	<b>20.416</b>	<b>268.153</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	631	239		6.809
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5.830	4.641		111.017
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.123	2.925		79.458
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.271	958		44.225
5. Übriger Abgang	86	54		1.856
6. Gesamter Abgang	<b>11.941</b>	<b>8.817</b>		<b>243.365</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>117.189</b>	<b>81.984</b>		<b>2.613.673</b>
<b>B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b> (davon beitragsfrei)	<b>111.427</b> (29.418)		<b>2.588.885</b> (249.804)	
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> (davon beitragsfrei)	<b>117.189</b> (33.021)		<b>2.613.673</b> (320.443)	
<b>C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>	Zusatzversicherungen insgesamt			
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>21.345</b>		<b>1.007.988</b>	
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>21.225</b>		<b>1.022.606</b>	
<b>D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>	in Tsd. €			
<b>I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>73.591</b>			
<b>II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>69.410</b>			

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
<b>33.134</b>	<b>25.918</b>	<b>29.598</b>	<b>3.508</b>	<b>23.712</b>	<b>26.334</b>	<b>431</b>	<b>685</b>	<b>24.552</b>	<b>28.134</b>
1.080	935	9.620	563	5.115	2.622	21	7	1.781	1.630
-	129	-	1	-	227	-	-	-	53
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	29	7	2	18	11	-	-	7	12
<b>1.134</b>	<b>1.093</b>	<b>9.627</b>	<b>566</b>	<b>5.133</b>	<b>2.860</b>	<b>21</b>	<b>7</b>	<b>1.788</b>	<b>1.695</b>
142	77	74	18	57	57	2	-	356	87
1.008	1.042	4.366	165	171	2.584	9	138	276	712
1.497	1.227	1.333	51	909	942	47	44	337	661
205	239	556	164	356	407	-	10	154	138
9	9	-	-	5	7	-	-	72	38
<b>2.861</b>	<b>2.594</b>	<b>6.329</b>	<b>398</b>	<b>1.498</b>	<b>3.997</b>	<b>58</b>	<b>192</b>	<b>1.195</b>	<b>1.636</b>
<b>31.407</b>	<b>24.417</b>	<b>32.896</b>	<b>3.676</b>	<b>27.347</b>	<b>25.197</b>	<b>394</b>	<b>500</b>	<b>25.145</b>	<b>28.193</b>
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
<b>33.134</b>	<b>905.045</b>	<b>29.598</b>	<b>550.440</b>	<b>23.712</b>	<b>529.632</b>	<b>431</b>	<b>9.856</b>	<b>24.552</b>	<b>593.912</b>
(3.997)	(25.927)	(18.409)	(97.134)	(3.747)	(94.331)	(33)	(360)	(3.232)	(32.052)
<b>31.407</b>	<b>856.557</b>	<b>32.896</b>	<b>587.658</b>	<b>27.347</b>	<b>538.391</b>	<b>394</b>	<b>9.169</b>	<b>25.145</b>	<b>621.898</b>
(3.881)	(38.174)	(21.196)	(128.290)	(4.438)	(112.035)	(72)	(915)	(3.434)	(41.029)
Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
<b>10.508</b>	<b>229.935</b>	<b>10.604</b>	<b>772.652</b>	<b>55</b>	<b>1.292</b>	<b>178</b>	<b>4.109</b>		
<b>10.297</b>	<b>219.863</b>	<b>10.779</b>	<b>797.093</b>	<b>49</b>	<b>1.155</b>	<b>100</b>	<b>4.495</b>		

# Personal- und Sozialbericht



## Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2006 durchschnittlich 6.380 Mitarbeiter\* beschäftigt; davon 4.504 Vollzeitangestellte, 1.033 Teilzeitangestellte, 476 angestellte Außendienstmitarbeiter, 8 gewerbliche Mitarbeiter und 359 Auszubildende.

Die Unternehmen der SAARLAND Versicherungen – SAARLAND Feuer- und Lebensversicherung – beschäftigten im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 384 Mitarbeiter; davon 247 Vollzeitangestellte, 80 Teilzeitangestellte, 37 angestellte Außendienstmitarbeiter, einen gewerblichen Mitarbeiter und 19 Auszubildende.

## Personalentwicklung

Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken.

## Ausbildung

Insgesamt wurden im Jahr 2006 133 Auszubildende von den Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern eingestellt. Diese Anzahl entspricht dem ermittelten Bedarf der einzelnen Unternehmen und Ressorts für das Jahr 2009. Die Versicherungskammer Bayern ist mit ihrem Engagement auf dem Lehrstellenmarkt der Versicherungswirtschaft in München führend. Am 4. September 2006 starteten bei der Versicherungskammer Bayern 40 Auszubildende im Innendienst; davon 16 in der Sparte Komposit, 12 in der Lebensversicherung und ebenfalls 12 in der Krankenversicherung. Daneben begannen 28 Auszubildende eine Kombinationsausbildung, einen neuen Ausbildungsweg, der Innendienst und Vertrieb deutlich intensiver als bisher miteinander verbindet.

\* Im Folgenden wird aus Gründen der Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich schließen wir damit auch die Mitarbeiterinnen mit ein.

In der reinen Vertriebsausbildung, die alle Sparten umfasst, haben – wie im Vorjahr – 28 junge Menschen am 1. August 2006 ihre Laufbahn begonnen. Bei den Versicherungsdiensten wurden neun Auszubildende eingestellt. Am Standort Saarbrücken wurden bei der Union Krankenversicherung fünf und bei den SAARLAND Versicherungen sechs Auszubildende ins erste Lehrjahr aufgenommen. Auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg sicherte mit 15 Auszubildenden, darunter drei Studenten der Berufsakademie, ihren qualifizierten Nachwuchs. Die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2006 erzielten sowohl im Ausbildungsschwerpunkt Innendienst als auch im Außendienst vor der IHK überdurchschnittliche Ergebnisse. Ebenfalls sehr erfolgreich absolvierten 54 Vermittler aus allen Vertriebswegen der Versicherungskammer Bayern ihre Ausbildung zum geprüften Versicherungsfachmann des Berufsbildungswerks der Versicherungswirtschaft (BWV), 50 Personen die BWV-Prüfung zur betrieblichen Altersversorgung und 31 weitere Personen die Prüfung Bausparen/Investment. Die Versicherungskammer Bayern in München hält weiterhin auch am so genannten „Ausbildungsintegrierten Studium“ fest. Diese spezielle Qualifikationsrichtung verbindet die Ausbildung zum Versicherungskaufmann mit einem universitären Studium zum Bachelor of Arts in der Fachrichtung Versicherung.

### **Weiterbildung**

Um die Mitarbeiter erfolgreich und zielorientiert weiterbilden zu können, werden Maßnahmen entsprechend dem jeweiligen Bedarf durchgeführt und überprüft. Mehrere Weiterbildungsprogramme setzen sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, Seminaren, Fördermaßnahmen, Instrumenten zur Karriereplanung, Schulung in Führung sowie Kommunikation und werden von vielen Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2006 wurden 776 Veranstaltungen durchgeführt, an denen rund 6.110 Mitarbeiter teilnahmen.





### **Nachwuchsentwicklung**

Auch im Jahr 2006 wurden die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene aus den Nachwuchskreisen besetzt. Die Versicherungskammer Bayern führt die konsequente Förderarbeit fort, um auch künftigen Bedarf an qualifiziertem Fach- und Führungsnachwuchs möglichst mit eigenen Mitarbeitern zu decken. Im Jahr 2006 schlossen 35 Führungs- und Führungsnachwuchskräfte ein Potenzial-Assessment-Center erfolgreich ab. Sie bereiten sich nun in speziellen Entwicklungsprogrammen auf ihre nächsten Aufgaben vor. Alle Potenzialträger können orts- und fachübergreifend eingesetzt werden. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Versicherungskaufmann legt die Versicherungskammer Bayern seit 1998 im Zweijahresrhythmus für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen ein Trainee-Programm auf, das neun Trainees in 2006 erfolgreich beenden konnten. Sie haben in dieser Zeit alle wichtigen Unternehmensbereiche kennen gelernt; inbegriffen war außerdem ein Aufenthalt im Außendienst. Darüber hinaus konnten sie ihr Wissen bei strategischen Projekten einbringen.

### **Führungsinstrumente**

Die konsequente Anwendung des Leistungs- und Beurteilungssystems (LBU) wurde weiter verstärkt. Mit der Einführung in den Unternehmen im Saarland, in Berlin und Brandenburg wird nun im gesamten Konzern Versicherungskammer Bayern mit denselben Instrumenten geführt und beurteilt.

### **Variable Arbeitszeiten**

Das variable Arbeitszeitmodell der Versicherungskammer Bayern berücksichtigt die Interessen der Arbeitnehmer, des Unternehmens und der Kunden gleichermaßen. Zum einen können die Mitarbeiter unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange ihre Arbeitszeiten flexibel und eigenverantwortlich gestalten. Zum anderen kann das Unternehmen Arbeitsengpässen gezielt entgegensteuern und die Erreichbarkeit für die Kunden erhöhen. Das Angebot zur Teilzeitarbeit bietet die Chance, Beruf und Familie optimal in Einklang zu bringen.

### **Altersvorsorge**

Mit der überwiegend arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung können Mitarbeiter Versorgungslücken auf Grund rückläufiger Versorgungsansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung teilweise schließen. Es stehen zudem das Eigenbeteiligungsmodell Kapitalzusage durch Entgeltumwandlung sowie private Altersversorgungsangebote zur Verfügung. Diese Möglichkeiten nutzen viele Mitarbeiter und leisten damit ihren Beitrag zur eigenen Altersvorsorge.

### **Soziales Engagement**

Neben individuellen Spendenaktionen engagierter Mitarbeiter unterstützen die Versicherungskammer Bayern und ihre Mitarbeiter die Aktion „Sternstunden – Wir helfen Kindern“. Außerdem haben die Auszubildenden im Saarland fünf Tage lang den Dorfplatz einer Wohnanlage für geistig behinderte Menschen gestaltet sowie eine weitere Aktion zu Gunsten der Lebenshilfe Obere Saar organisiert.

### **Arbeitnehmervertretungen**

Die Vertretung der Arbeitnehmer nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wahr. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern war konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

### **Dank an die Mitarbeiter**

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, ihr Engagement und ihren großen Einsatzwillen im Geschäftsjahr 2006.



## Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns



	2006 €
Rohüberschuss nach Steuern	25.524.454
Direktgutschrift	4.046
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	23.720.408
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.800.000</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.800.000</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.800.000 Euro wie folgt zu verwenden:

- a) Einstellung in andere Gewinnrücklagen 800.000 Euro
- b) Ausschüttung an die Aktionäre 1.000.000 Euro

Saarbrücken, 19. Februar 2007

SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

  
Tomalak-Plönzke

  
Maurer

# Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Zum 24. August 2006 sind Frau Hannelore Struklec und Herr Gennaro Locurcio-Fritz aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern seinen Dank für die Tätigkeit im Aufsichtsrat ausgesprochen.

Zum 25. August 2006 sind Herr Helmut Treib und Herr Michael Menges in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Saarbrücken, 24. Mai 2007

Für den Aufsichtsrat

  
Prokop



# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite in €	2006	2006	2006	2006	2005
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>					
			11.444.043		8.290.611
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.100			3.551.991
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		30.565.492			43.287.684
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		4.253.665			6.120.712
			<b>34.844.257</b>		<b>52.960.387</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		239.529.840			128.299.308
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		40.147.275			46.075.844
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	253.466.173				277.581.210
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263.040.164				259.458.802
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.947.840				5.167.667
d) übrige Ausleihungen	32.437.540				32.126.831
		<b>553.891.717</b>			<b>574.334.510</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.700.000			34.440.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			<b>850.268.832</b>		<b>783.149.662</b>
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>					
				<b>896.557.132</b>	<b>844.400.660</b>
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>3.696.703</b>	<b>3.195.126</b>
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.417.519				2.748.193
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.513.834				3.079.889
		<b>3.931.353</b>			<b>5.828.082</b>
2. Versicherungsvermittler		284.310			169.883
			<b>4.215.663</b>		<b>5.997.965</b>
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>					
<b>III. Sonstige Forderungen</b>					
davon: an verbundene Unternehmen:					
10.196.078 (1.023.453) €			11.646.253		1.721.263
				<b>15.861.916</b>	<b>7.719.228</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>					
					18.202
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>					
			6.022.303		5.419.142
<b>III. Andere Vermögensgegenstände</b>					
			881.724		428.493
				<b>6.904.027</b>	<b>5.865.837</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>					
			12.490.483		14.945.169
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			200.318		158.990
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>12.690.801</b>	<b>15.104.159</b>
				<b>935.710.579</b>	<b>876.285.010</b>

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite in €	2006	2006	2006	2005
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		2.000.000		2.000.000
II. Kapitalrücklage		2.634.350		2.634.350
III. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklagen	–			–
2. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
3. andere Gewinnrücklagen	1.379.904			729.904
		<b>1.584.421</b>		<b>934.421</b>
IV. Bilanzgewinn		1.800.000		1.650.000
			<b>8.018.771</b>	<b>7.218.771</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.710.177			14.101.826
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		<b>12.710.177</b>		<b>14.101.826</b>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	795.070.005			741.591.266
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			308.052
		<b>795.070.005</b>		<b>741.283.214</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4.229.225			5.995.582
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.646.030			1.526.066
		<b>2.583.195</b>		<b>4.469.516</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	67.379.054			55.712.152
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		<b>67.379.054</b>		<b>55.712.152</b>
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		<b>–</b>		<b>–</b>
			<b>877.742.431</b>	<b>815.566.708</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.682.020			3.186.677
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		<b>3.682.020</b>		<b>3.186.677</b>
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	14.683			8.449
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		<b>14.683</b>		<b>8.449</b>
			<b>3.696.703</b>	<b>3.195.126</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.921.786		1.752.113
II. Steuerrückstellungen		4.859.208		6.073.506
III. Sonstige Rückstellungen		581.586		557.143
			<b>7.362.580</b>	<b>8.382.762</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				
			<b>–</b>	<b>308.052</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	35.576.313			38.849.990
2. Versicherungsvermittlern	740.834			756.090
		<b>36.317.147</b>		<b>39.606.080</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				–
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen:		2.493.463		1.901.105
123.237 (67.039) €				
davon: aus Steuern: 375.783 (392.374) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
874 (–) €				
			<b>79.484</b>	<b>106.406</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
<b>Summe der Passiva</b>			<b>935.710.579</b>	<b>876.285.010</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. 1. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 7. November 2006 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten in €	2006	2006	2006	2005
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	103.543.779			95.037.999
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.297.770			2.332.311
		<b>101.246.009</b>		<b>92.705.688</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		1.391.649		393.866
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen		-		-
			<b>102.637.658</b>	<b>93.099.554</b>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>8.581.759</b>	<b>8.489.317</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.466.793		2.578.885
davon: aus verbundenen Unternehmen: 58.573 (81.977) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	828.560			832.856
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	38.167.471			35.395.430
		<b>38.996.031</b>		<b>36.228.286</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.358.646		5.557.223
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.597.808		3.571.926
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-		-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		-
			<b>49.419.278</b>	<b>47.936.320</b>
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			<b>555.396</b>	<b>548.710</b>
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>143.243</b>	<b>30.340</b>
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	66.536.551			60.298.738
bb) Anteil der Rückversicherer	1.727.000			1.162.076
		<b>64.809.551</b>		<b>59.136.662</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.766.357			578.669
bb) Anteil der Rückversicherer	-119.964			-518.506
		<b>-1.886.321</b>		<b>60.163</b>
			<b>62.923.230</b>	<b>59.196.825</b>
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	53.974.081			47.464.999
bb) Anteil der Rückversicherer	308.052			359.587
		<b>54.282.133</b>		<b>47.824.586</b>
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		6.234		3.373
			<b>54.288.367</b>	<b>47.827.959</b>
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			<b>23.720.408</b>	<b>18.919.761</b>
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	8.200.870			7.778.210
b) Verwaltungsaufwendungen	2.610.850			2.454.233
		<b>10.811.720</b>		<b>10.232.443</b>
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		569.321		1.258.861
			<b>10.242.399</b>	<b>8.973.582</b>
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		561.932		668.887
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 2.292.442 (2.084.377) €		2.669.886		2.456.728
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		890.756		13.571
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-		-
			<b>4.122.574</b>	<b>3.139.186</b>
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			<b>265.402</b>	-
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>1.278.864</b>	<b>3.847.322</b>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>4.496.090</b>	<b>8.199.606</b>

Posten in €	2006	2006	2006	2005
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		362.314		736.163
2. Sonstige Aufwendungen		2.138.291		2.471.128
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>-1.775.977</b>	<b>-1.734.965</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon an Organgesellschaft weiterbelastet	918.899		<b>2.720.113</b>	4.812.072
5. Sonstige Steuern		<b>918.899</b>		<b>4.812.072</b>
6. Jahresüberschuss		1.214	<b>920.113</b>	2.569
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<b>1.800.000</b>	<b>4.814.641</b>
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen				<b>1.650.000</b>
a) Sicherheitsrücklagen				
b) in die gesetzliche Rücklage				
c) in andere Gewinnrücklagen				
9. Bilanzgewinn			<b>1.800.000</b>	<b>1.650.000</b>



# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden



### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses werden in vollen Euro ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

	€
2002	12.740.258
2003	2.225.000
2004	194.501
2005	2.070.000
2006	180.000

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341b Abs. 1 bzw. Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Im Übrigen wurden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB wurden Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensanlagen wurden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen eingestellt, die nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet wurden. Die Berechnungsmethoden sind der BaFin gegenüber festgelegt.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Die Beitragsüberträge werden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.





Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft, einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung, und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva C.I.1.) sind für jede Versicherung nach dem Zillmerverfahren einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die nachrichtlich genannten Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zu Grunde.

Es werden für die wesentlichen Teilbestände des Altbestands die nachfolgend aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet:

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1924/26 und 1968 mit einem Rechnungszins von 3,0 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme;
- bei Rentenversicherungen wird die Sterbetafel 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Prozent der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV am 12. Juni 2006 empfohlenen Interpolationsverfahrens die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent verwendet.

Den Berechnungen für wesentliche Teile des Neubestands liegen

- bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 T,
- bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 R sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20,
- bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen die DAV-Tafeln 1997 und ein Zillmersatz von maximal 40 Promille der Beitragssumme zu Grunde.

Der Rechnungszins beträgt 4,0 Prozent, 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung ermittelt.

Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, sind Spätschadenrückstellungen in Höhe der unter Risiko stehenden Summe gebildet.

Der auf das übernommene Geschäft entfallende Anteil an der Rückstellung wurde den Abrechnungen der Vorversicherer entnommen. Seit 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird pauschal unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen. Seit 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung ist für jede Versicherung einzelvertraglich berechnet. Sie entspricht dem Wert der zum Bilanzstichtag vorhandenen Anteilseinheiten, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegten Teilwertverfahrens. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gemäß BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 verwendet. Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Rechnungszins von 6,0 Prozent auf 5,0 Prozent herabgesetzt; der daraus resultierende Mehraufwand belief sich auf 190.372 Euro.

Die Jubiläumsrückstellung wurde in Anlehnung an das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG und R 41 der EStR berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent verwendet.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent als Bar- bzw. Teilwert berechnet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt worden.



# Anhang

## Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.291	3.604	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.552	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-
3. Beteiligungen	43.287	1.772	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.121	-	131
<b>5. Summe A. II.</b>	<b>52.960</b>	<b>1.772</b>	<b>131</b>
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128.299	133.061	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	46.075	3	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	277.581	17.151	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	259.459	52.837	-131
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.168	1.099	-
d) übrige Ausleihungen	32.127	413	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	34.440	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-
<b>7. Summe A. III.</b>	<b>783.149</b>	<b>204.564</b>	<b>-131</b>
<b>Summe A. I.-III. Kapitalanlagen</b>	<b>844.400</b>	<b>209.940</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>844.400</b>	<b>209.940</b>	<b>-</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
74	–	377	11.444
3.527	–	–	25
–	–	–	–
14.494	–	–	30.565
1.998	–	–	4.254
<b>20.019</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>34.844</b>
25.333	5.358	1.855	239.530
–	–	–	–
5.494	–	437	40.147
41.266	–	–	253.466
49.125	–	–	263.040
1.319	–	–	4.948
102	–	–	32.438
17.740	–	–	16.700
–	–	–	–
<b>140.379</b>	<b>5.358</b>	<b>2.292</b>	<b>850.269</b>
<b>160.472</b>	<b>5.358</b>	<b>2.669</b>	<b>896.557</b>
<b>160.472</b>	<b>5.358</b>	<b>2.669</b>	<b>896.557</b>



# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Kapitalanlagen

Der Zeitwert der nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt 317.750.747 (200.593.252) Euro. Der Buchwert beläuft sich auf 302.599.654 (191.612.593) Euro. Gemäß § 341b HGB wurden Investmentanteile mit einem Buchwert von 74.933.480 (77.282.816) Euro nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Die Marktwerte dieser Anteile betragen 75.147.238 (77.874.131) Euro. Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine stillen Lasten.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet.

Für Dividendenwerte, für die das gemilderte Niederstwertprinzip nicht angewendet wurde, wurde bei börsennotierten Werten der Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres angesetzt, bei nicht börsennotierten Werten in der Regel der Ertragswert, in Ausnahmefällen der Substanzwert. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie sonstige Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresschlusskursen bewertet.

Die nicht börsennotierten Schuldverschreibungen wurden mittels einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität zum Jahresende bewertet.

#### A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben werden gesondert aufgestellt und im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### A. III. 4. Sonstige Ausleihungen

**d) übrige Ausleihungen** 32.437.540 Euro  
davon Namensgenussrechte 32.024.573 Euro

#### B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anzahl der Anteilseinheiten am 31. Dezember 2006		Bilanzwert €
Anlagestock	Anteile	
DekaStruktur: 2 Chance	56.187,70	2.237.956
DekaStruktur: 2 ChancePlus	24.736,56	834.859
DekaStruktur: 2 Ertrag	1.201,44	60.889
DekaStruktur: 2 Wachstum	12.058,85	548.316
DekaSystem-ChancePlus	389,16	14.683
<b>Gesamt</b>		<b>3.696.703</b>

#### E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind unter anderem Agio-Beträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 126.362 Euro ausgewiesen.

## Passiva

### A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 2.000.000 Euro.

Das Grundkapital ist voll eingezahlt und in 4.000 vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je 500 Euro eingeteilt.

Am gezeichneten Kapital der SAARLAND Lebensversicherung ist die SAARLAND Feuerversicherung mit 60,0 Prozent beteiligt.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### A. III. Gewinnrücklagen

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs.1 AktG in Höhe von 204.517 Euro wurde vorgenommen.

Die anderen Gewinnrücklagen betragen 1.379.904 Euro.

### B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 1. Januar 2006	55.712.151
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	23.720.408
Sonstige Zuweisungen zur RfB im Geschäftsjahr	–
<b>Zwischensumme</b>	<b>79.432.559</b>
Ausschüttung aus der RfB im Geschäftsjahr	12.053.505
Sonstige Entnahmen aus der RfB im Geschäftsjahr	–
<b>Stand am 31. Dezember 2006</b>	<b>67.379.054</b>

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich um vertragliche Beitragsrückerstattungen. Die Entnahme umfasst alle Gewinnanteile, die den Versicherten durch Barauszahlung, zur Ansammlung, zur Summen-erhöhung oder zur Abkürzung der Versicherungsdauer vergütet wurden.





Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind durch die im Geschäftsbericht 2006 ausgesprochenen Dividendenerklärungen für das Jahr 2007 13.881.594 Euro, davon

für laufende Überschussanteile	12.502.732 Euro,
für Schlussüberschussanteile	1.378.862 Euro

festgelegt.

Außerdem sind für Schlussüberschussanteile 20.225.487 Euro gebunden.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG sowie für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Diskontsatz von 5,5 Prozent berechnet.

Der darin enthaltene Zinssatz erfüllt die Bedingungen des § 28 Absatz 7 RechVersV.

Zusätzlich werden den Versicherungsnehmern vorab im Jahr 2007 ca. 4,1 Tsd. Euro direkt gutgeschrieben.

#### **D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2006 betragen 1.921.786 Euro und wurden nach handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Rechnungszins von 6,0 Prozent auf 5,0 Prozent herabgesetzt.

## D. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen mit 2.779.321 Euro Gewerbesteuer, mit 1.167.887 Euro Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie mit 912.000 Euro latente Steuern.

## D. III. Sonstige Rückstellungen

	2006 €
Sonstige Rückstellungen	262.943
Jahresabschlusskosten	141.875
Sondervergütungen	135.000
Altersteilzeit	29.753
Urlaubsrückstellung	6.015
Prozesskosten	6.000
<b>Gesamt</b>	<b>581.586</b>

## F. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind im Wesentlichen 20.785.448 Euro verzinslich angesammelte Gewinnanteile und 14.790.865 Euro Beitragsvorauszahlungen und Beitragsdepots ausgewiesen.

## F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 2.493.463 Euro, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 123.237 Euro.



# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft unterteilen sich wie folgt:

	2006 €	2005 €
<b>Versicherungsarten</b>		
Einzelversicherungen	70.355.388	64.916.265
Kollektivversicherungen	32.802.157	29.737.019
Sonstige Versicherungen	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>103.157.545</b>	<b>94.653.284</b>
<b>Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	81.832.068	85.793.213
Einmalbeiträge	21.325.477	8.860.071
<b>Gesamt</b>	<b>103.157.545</b>	<b>94.653.284</b>
<b>Vertragsarten</b>		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	102.624.274	93.952.573
Verträge, bei denen das Anlage- risiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird	533.271	700.711
<b>Gesamt</b>	<b>103.157.545</b>	<b>94.653.284</b>

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo setzte sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2006 €	2005 €
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	2.297.770	2.332.312
Anteile der Rückversicherer an den:		
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.846.964	1.680.582
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	569.321	1.258.862
Sonstige Erträge	117.370	–
Gezahlte Depotzinsen	10.012	21.698
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	308.052	359.587
<b>Rückversicherungssaldo</b>	<b>-82.179</b>	<b>225.847</b>

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der ausgewiesene Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2006 €
Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag	331.769
Gewerbeertragssteuer	587.130
<b>Gesamt</b>	<b>918.899</b>



# Anhang

## Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren 2006 durchschnittlich 384 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter:	2006	2005
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	247	252
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	80	73
Gewerbliche Angestellte	1	4
Auszubildende	19	19
Angestellte Außendienstmitarbeiter	37	43
<b>Gesamt</b>	<b>384</b>	<b>391</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2006	2005
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.116.426	3.997.948
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	176.061	180.227
3. Löhne und Gehälter	1.652.089	1.556.090
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	263.757	267.179
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-24.024	144.954
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>6.184.309</b>	<b>6.146.398</b>

### Gremien

Die Gremien der SAARLAND Lebensversicherung sind auf der Seite 58 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands betragen 214.125 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von 122.042 Euro.

Die Bezüge der Beiräte beliefen sich auf 48.072 Euro.

Für frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.519.995 Euro gebildet. An ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegehaltsbezüge von 182.992 Euro gezahlt.





### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB**

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 199.200 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 5.161.200 Euro.

Die SAARLAND Lebensversicherung ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 619.451 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 1.032.419 Euro.

Die Gesellschaft hat sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 9.911.222 Euro.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestanden nicht.

### **Gruppenzugehörigkeit**

Die SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken, gehört zum Konzern der Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird den Abschluss der SAARLAND Lebensversicherung AG in den Konzernabschluss und -lagebericht einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

# Anhang

## Überschussverteilung 2007

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer/-innen in 2007

Für die Zuteilungen zum Jahrestag der Versicherungen in 2007 werden die im Folgenden bestimmten laufenden Überschussanteile und für Fälligkeiten in 2007 die im Folgenden bestimmten Schlussüberschussanteile festgelegt.

Die Festlegung der Schlussüberschussanteile gilt nur für Fälligkeiten in 2007 und ist für die Zukunft nicht garantiert. Für Fälligkeiten in zukünftigen Geschäftsjahren bestimmt sich der Schlussüberschuss nach den für diesen Zeitraum maßgeblichen Festlegungen.

Die zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres durchgeführte Direktgutschrift wird auf die laufende Überschussbeteiligung angerechnet.

Bei wachsenden Versicherungen (W-Tarife) werden die einzelnen Erhöhungen bei der Gewinnbeteiligung wie selbständige Versicherungen behandelt. Dies gilt nicht für Rentenversicherungen nach dem AVmG und für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen.

### I. Kapitalversicherungen

#### A. Kapitalbildende Versicherungen

##### 1. Laufende Dividende

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen wird am Ende des 2006 beginnenden Versicherungsjahres eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

##### Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

##### Risikoüberschuss

- in Prozent des Beitrags für das Todesfallrisiko, maximiert durch Promille des unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals.

##### Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der Anfangstodesfallsumme (bis einschl. TW 1987) bzw.
- in Prozent des Jahresbeitrags (ab TW 1995).

Der jährliche Überschussanteil wird bis Tarifwerk 2005 – gegebenenfalls nach Abzug des erforderlichen Betrags für die unter 3. genannte Mindestgewinnbeteiligung – in der Regel zur Erhöhung der Versicherungsleistungen bei Tod und Ablauf (Bonus) verwendet. Dieser Bonus ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung gewinnberechtigt. Bei Rückkauf sowie bei Tarif 3T bzw. V3T im Heiratsfall oder bei Tod des Kindes wird der Barwert des Bonus ausgezahlt.

Bei Tarif 4L sowie bei V- und VG-Tarifen ab Tarifwerk 2004 wird kein Bonus gebildet. Stattdessen werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Ab TW 2007 wird ein Erlebensfallbonus gebildet, der zum vereinbarten Ablauftermin in voller Höhe fällig wird. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der Barwert des Erlebensfallbonus fällig. Der Erlebensfallbonus ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung gewinnberechtigt.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch vereinbart werden, dass der jährliche Überschussanteil mit den Beiträgen des Folgejahres verrechnet wird (Bargewinnanteile).



Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

		Risikoüberschuss <sup>1</sup>			Verwaltungs- kosten- überschuss <sup>1</sup>	
		Zins- überschuss	M	F		
<b>Tarifwerk 2007</b>	V-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	1,00 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	2,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	2,00 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 2005</b>	V-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	0,50 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 2004</b>	V-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	0,50 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 2000</b>	V-Tarife	0,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 1995</b>	V-Tarife	–	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	GS-Tarife	0,25 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	0,25 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 1987</b>	V-Tarife	0,25 %	30 %	30 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	FG-Tarife	0,75 %	30 %	30 %	5 ‰	–
	Sonstige	0,75 %	30 %	30 %	5 ‰	0,15 ‰
<b>Frühere Tarifwerke<sup>2</sup></b>	V-Tarife	0,75 %	40 %	40 %	6 ‰	–
	VG-Tarife	0,25 %	–	–	–	–
	FG-Tarife	1,25 %	40 %	40 %	6 ‰	–
	Sonstige	1,25 %	40 %	40 %	6 ‰	0,20 ‰

1 Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfallen die Gewinnausschüttungen aus Risiko- und Verwaltungskostenüberschuss.

2 Bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent reduziert sich der angegebene Zinsüberschussanteilsatz um 0,5 Prozentpunkte.

## 2. Schlussdividende

Bei beitragspflichtigen Versicherungen wird für jedes nach dem 31. Dezember 1988 vollendete Versicherungsjahr eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussbeteiligung gewährt. Bei Tarifwerken bis Tarifwerk 1987 ist allerdings bei vor dem 31. Dezember 1994 vollendeten Versicherungsjahren eine Wartezeit zu berücksichtigen.

Die Schlussüberschussanteilsätze werden in Promille der Anfangserlebensfallsumme (ab Tarifwerk 1987) bzw. der Anfangstodesfallsumme (frühere Tarifwerke) angegeben.

Die angegebenen Schlussüberschussanteilsätze gelten bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus), als Erlebensfallbonus oder bei verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile. Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen des Folgejahres (Bargewinnanteile) reduzieren sich die Sätze um 30 Prozent der Tabellenwerte.

Für vor dem 31. Dezember 2001 vollendete Versicherungsjahre kann die Höhe der Schlussüberschussanteilsätze dem Geschäftsbericht des Jahres 2001 entnommen werden.

Für nach dem 1. Januar 2002 beginnende Versicherungsjahre werden folgende Schlussüberschussanteilsätze gewährt:

		Schlussdividende bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern		
		bis 10 Jahre	von 11 bis 19 Jahre	ab 20 Jahre
<b>Tarifwerk 2007</b>	V-Tarife	2,25 ‰	2,25 ‰	2,75 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	4,05 ‰	4,05 ‰	4,95 ‰
	Sonstige <sup>1</sup>	4,50 ‰	4,50 ‰	5,50 ‰
<b>Tarifwerk 2005</b>	V-Tarife	1,75 ‰	1,75 ‰	2,25 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	3,15 ‰	3,15 ‰	4,05 ‰
	Sonstige <sup>1</sup>	3,50 ‰	3,50 ‰	4,50 ‰
<b>Tarifwerk 2004</b>	V-Tarife	1,75 ‰	1,75 ‰	2,25 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	3,15 ‰	3,15 ‰	4,05 ‰
	Sonstige <sup>1</sup>	3,50 ‰	3,50 ‰	4,50 ‰
<b>Tarifwerk 2000</b>	V-Tarife	1,00 ‰	1,00 ‰	1,50 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	1,80 ‰	1,80 ‰	2,70 ‰
	Sonstige <sup>1</sup>	2,00 ‰	2,00 ‰	3,00 ‰
<b>Tarifwerk 1995</b>	V-Tarife	0,40 ‰	0,40 ‰	0,75 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	0,72 ‰	0,72 ‰	1,35 ‰
	Sonstige <sup>1</sup>	0,80 ‰	0,80 ‰	1,50 ‰
<b>Tarifwerk 1987</b>	V-Tarife	0,50 ‰	0,75 ‰	1,20 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	FG-Tarife	0,50 ‰	1,50 ‰	2,00 ‰
	2 NZ, 2 v NZ	–	1,25 ‰	2,00 ‰
	2 tf, 2 tg, 2 t	–	1,00 ‰	1,50 ‰
	2 tf NZ, 2 tg NZ	–	0,50 ‰	1,00 ‰
	Sonstige	1,00 ‰	1,50 ‰	2,40 ‰
<b>Frühere Tarifwerke</b>	V-Tarife	0,75 ‰	1,50 ‰	2,00 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	FG-Tarife	1,00 ‰	2,00 ‰	3,00 ‰
	2 NZ, 2 v NZ	–	1,50 ‰	2,50 ‰
	2 tf, 2 tg, 2 t	–	1,50 ‰	2,50 ‰
	Sonstige	1,50 ‰	3,00 ‰	4,00 ‰

<sup>1</sup> Bei Teilauszahlungstarifen ab Tarifwerk 1995 erfolgt eine Reduzierung um 20 Prozent der hier angegebenen Sätze.

Die Schlussdividende wird nur beim vereinbarten Ablauf der Versicherung in voller Höhe fällig.

Bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalls wird der Barwert der Schlussdividende gewährt.

Auch in den Fällen des vorgezogenen Ablaufs (auf Grund einer Abbruchklausel), der vorzeitigen Auflösung oder der Beitragsfreistellung wird der Barwert der Schlussdividende gewährt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Rückkaufswert für Hauptversicherung und laufende Gewinnbeteiligung zusammen mit der bis dahin zugeteilten Schlussdividende die Erlebensfallsumme (bei Teilauszahlungstarifen die noch verbleibende Erlebensfallsumme) mindestens erreicht oder
- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens 5 Jahre vor Vertragsablauf liegt,
- bis Tarifwerk 1987 auch bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer.

Bei Rückkauf oder Beitragsfreistellung wird der anteilige Barwert gezahlt, wenn zum maßgeblichen Termin

- mindestens ein Drittel der Vertragslaufzeit oder
- 10 Jahre seit Vertragsbeginn zurückgelegt sind.

### 3. Sonderleistungen im Todesfall

Bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) wird ab Versicherungsbeginn im Todesfall unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus und der Schlussdividende ein Gewinnanteil von mindestens 10 Prozent der Todesfallsumme gezahlt.

Dies gilt nicht bei vermögensbildenden Verträgen ab dem Tarifwerk 1995, bei beitragsfreien Verträgen und bei Vereins-Gruppenversicherungen. Bei Tarifen nach Tarifwerk 2004 ist die Sonderleistung im Todesfall nur bei den Tarifen 2 und 2V (nicht aber bei V- und VG-Tarifen) möglich.

Seit dem Tarifwerk 1995 können auch andere Todesfallmehrleistungen vereinbart werden.

## B. Risiko-Einzelversicherungen

### 1. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisiko- und Hypothekenrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1994 bzw. 1986

Bei Tod im 2006 beginnenden Versicherungsjahr wird ein Todesfallbonus von

- 80,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
- 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
- 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel 1986 gewährt.

Alternativ wird bei der Verwendung der Sterbetafel 1986 eine Bardividende von 30 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

## **2. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1960/62**

Bei Umtausch, Tod, Ablauf, Kündigung oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung wird nach einer zurückgelegten Beitragszahlungsdauer von 10 Jahren und mehr eine Schlussdividende von 50 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt.

Falls weniger als 10 Versicherungsjahre angerechnet werden können, reduziert sich die Schlussdividende um 1,5 Prozentpunkte pro fehlendem Jahr.

Sofern bei Abschluss der Versicherung vereinbart wurde, dass Überschussanteile in bar ausgezahlt bzw. mit den Beiträgen verrechnet werden, wird anstelle der Schlussdividende eine jährliche Bardividende von 35 Prozent gezahlt.

## **3. Beitragsfreie Risikoversicherungen**

Bei Tod im 2006 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von

- 80,00 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 66,67 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
  - 80,00 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1986,
  - 100 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1960/62
- der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.

## **4. Restkreditversicherungen**

Bei Tod im 2006 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von

- 60 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 40 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.

## **5. Bausparrisikoversicherungen**

Es wird eine jährliche Bardividende von 40 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

## **6. Hypothekenrisikoversicherungen nach der Sterbetafel 1994**

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen wird bei Tod im 2006 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus von

- 140,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 120,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- gezahlt.



## II. Rentenversicherungen

### A. Aufgeschobene Rentenversicherungen (ohne Versicherungen nach dem AVmG)

#### 1. Laufende Dividende

Am Ende des 2006 beginnenden Versicherungsjahres wird bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

#### Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

#### Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der 12-fachen Jahresrente (bis einschl. TW 1987) bzw.
- in Prozent des Jahresbeitrags (ab TW 1995).

Diese Überschussanteile werden für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet (bis Tarifwerk 1987) bzw. verzinslich angesammelt (Tarifwerke 1995 bis 2004).

Bei Tarifwerk 2005 werden die Überschüsse je nach Produkt als Bonusrente verwendet oder verzinslich angesammelt.

Ab Tarifwerk 2007 werden die Überschüsse zur Bildung eines Erlebensfallbonus verwendet (vgl. kapitalbildende Lebensversicherungen).

Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

		Zinsüberschuss	Verwaltungskostenüberschuss <sup>1</sup>
<b>Tarifwerk 2007</b>	GS-Tarife	2,00 %	–
	Sonstige	2,00 %	0,50 %
<b>Tarifwerk 2005</b>	GS-Tarife	1,50 %	–
	Sonstige	1,50 %	0,50 %
<b>Tarifwerk 2004</b>	GS-Tarife	1,50 %	–
	Sonstige	1,50 %	0,50 %
<b>Tarifwerk 2000</b>	GS-Tarife	1,00 %	–
	Sonstige	1,00 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 1995</b>	GS-Tarife	0,25 %	–
	Sonstige	0,25 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 1987</b>		0,50 %	–
<b>Tarifwerk 1957</b>		1,00 %	–

<sup>1</sup> Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfällt die Gewinnausschüttung aus Verwaltungskostenüberschuss.

## 2. Schlussdividende

Für die Schlussdividende gelten die gleichen Regelungen wie bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen mit dem Unterschied, dass die Schlussdividende mit dem Ablauf der Aufschubzeit in voller Höhe fällig wird.

Die Schlussüberschussanteilsätze werden in Promille der Kapitalabfindung angegeben.

Für vor dem 31. Dezember 2001 vollendete Versicherungsjahre kann die Höhe der Schlussüberschussanteilsätze dem Geschäftsbericht des Jahres 2001 entnommen werden.

Für nach dem 1. Januar 2002 beginnende Versicherungsjahre werden folgende Schlussüberschussanteilsätze gewährt:

		Schlussdividende bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern		
		bis 10 Jahre	von 11 bis 19 Jahre	ab 20 Jahre
<b>Tarifwerk 2007</b>	GS-Tarife	2,25 ‰	2,25 ‰	3,15 ‰
	Sonstige	2,50 ‰	2,50 ‰	3,50 ‰
<b>Tarifwerk 2005</b>	GS-Tarife	1,80 ‰	1,80 ‰	2,70 ‰
	Sonstige	2,00 ‰	2,00 ‰	3,00 ‰
<b>Tarifwerk 2004</b>	GS-Tarife	0,81 ‰	0,81 ‰	1,26 ‰
	Sonstige	0,90 ‰	0,90 ‰	1,40 ‰
<b>Tarifwerk 2000</b>	GS-Tarife	0,72 ‰	0,72 ‰	1,08 ‰
	Sonstige	0,80 ‰	0,80 ‰	1,20 ‰
<b>Tarifwerk 1995</b>	GS-Tarife	0,32 ‰	0,32 ‰	0,72 ‰
	Sonstige	0,40 ‰	0,40 ‰	0,80 ‰
<b>Tarifwerk 1987</b>		–	0,50 ‰	1,00 ‰

## B. Aufgeschobene Rentenversicherungen nach dem AVmG

Bei der Variante Sicherheit werden die Überschüsse zur Bildung weiterer Rentenbausteine (Bonusrente – bis Tarifwerk 2006) bzw. zur Bildung eines Erlebensfallbonus (ab Tarifwerk 2007) verwendet. Bei der Variante Chance werden sie in Fondsanteile umgewandelt.

### 1. Laufende Dividende

Am 31. Dezember 2007 wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt zusammensetzt:

#### Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.



## Kostenüberschuss

- in Prozent der insgesamt gezahlten Beiträge, wenn die Versicherung bereits acht Jahre bestanden hat.

Die Überschussanteilsätze betragen:

		Zinsüberschuss	Kostenüberschuss
<b>Tarifwerk 2007</b>	GS-Tarife	2,00 %	–
	Sonstige	2,00 %	–
<b>Tarifwerk 2006</b>	GS-Tarife	1,50 %	0,10 %
	Sonstige	1,50 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 2005</b>	GS-Tarife	1,50 %	0,10 %
	Sonstige	1,50 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 2004</b>	GS-Tarife	1,50 %	0,10 %
	Sonstige	1,50 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 2000</b>	GS-Tarife	1,00 %	0,10 %
	Sonstige	1,00 %	0,20 %

## 2. Schlussdividende

Für die Schlussdividende gelten die gleichen Regelungen wie bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen, mit dem Unterschied, dass die nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussdividende mit Ablauf der vereinbarten Aufschubzeit

- 16 Prozent bei Tarifwerk 2007,
- 18 Prozent bei Tarifwerk 2005 und Tarifwerk 2006,
- 8 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 10 Prozent bei Tarifwerk 2000

bei der Variante Sicherheit des Erlebensfallbonus (ab Tarifwerk 2007) bzw. der Kapitalabfindung der Bonusrente (bis Tarifwerk 2006) beträgt. Bei der Variante Chance werden entsprechende fiktive Beträge zu Grunde gelegt.

## C. Rentenversicherungen im Rentenbezug

Rentenversicherungen im Rentenbezug erhalten am Ende des 2006 beginnenden Versicherungsjahres eine Rentensteigerung in Prozent der bis dahin erreichten Rente.

Dieser Prozentsatz beträgt:

- Tarifwerk 2007 2,0 Prozent,
- Tarifwerk 2006 1,5 Prozent,
- Tarifwerk 2005 1,5 Prozent,
- Tarifwerk 2004 1,3 Prozent,
- Tarifwerk 2000 0,8 Prozent,
- Tarifwerk 1995 0,1 Prozent,
- Tarifwerk 1987 0,0 Prozent,
- Tarifwerk 1957 0,0 Prozent.

Hierauf wird gegebenenfalls eine vereinbarte Mindestüberschussrente angerechnet.

## D. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Für das in 2006 beginnende Versicherungsjahr wird eine jährliche Bardividende von 5 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

### III. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Fondsgebundene Versicherungen erhalten für das in 2006 beginnende Versicherungsjahr nur Überschüsse aus dem Todesfallrisiko in Prozent des Risikobeitrags für das Todesfallrisiko:

- Männer 25 Prozent,
- Frauen 20 Prozent.

Die Überschüsse werden in Fondsanteile umgewandelt und erhöhen somit das Fondsguthaben.

### IV. Zusatzversicherungen

#### A. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor dem Tarifwerk 1993

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

##### 1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Für Versicherungen, die 2004 und früher begonnen haben, wird für das in 2006 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Die Höhe des Prozentsatzes ist abhängig von Geschlecht und Eintrittsalter.

##### 2. Beitragsfreie Versicherungen

Versicherungen, die nicht auf Grund von Invalidität beitragsfrei sind, erhalten am Ende des Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,75 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals. Der Zinsüberschussatz für Invalide beträgt 0,00 Prozent.

#### B. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach dem Tarifwerk 1993 bzw. 1995

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

##### 1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Den Versicherungen wird für das in 2006 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Höhe von 15 Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende 14 Prozent des Zusatzbeitrags.

##### 2. Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten am Ende des Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von:

- 0,00 Prozent bei Tarifwerk 95,
- 0,25 Prozent bei Tarifwerk 93

des maßgeblichen Deckungskapitals. Um diesen Prozentsatz erhöhen sich auch die laufenden Renten aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.





### **C. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerken ab TW 2000**

Im Leistungsfall erhalten beitragspflichtige Versicherungen eine BUZ-Mehrleistung in Prozent der versicherten Jahresleistung. Berufsklassenabhängig werden weitere Überschüsse gewährt, die verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet oder für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung verwendet werden. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt, für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung oder zur Bildung bzw. Erhöhung eines Erlebensfallbonus verwendet.

#### **1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung**

Die BUZ-Mehrleistung beträgt für das in 2006 beginnende Versicherungsjahr in der Regel 20 Prozent der versicherten Leistung. Die Berufsklassen 1 und 2 erhalten zusätzlich eine Dividende in Höhe von

- 43 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 25 Prozent bei Berufsklasse 2

des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende

- 40 Prozent bei Berufsklasse 1,
  - 23 Prozent bei Berufsklasse 2
- des Zusatzbeitrags.

Zusatzversicherungen zu Verträgen ab Tarifwerk 2007 und Zusatzversicherungen zu Verträgen der S-Basis-Rente erhalten abweichend hiervon eine BUZ-Mehrleistung in Höhe von:

- 100 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 50 Prozent bei Berufsklasse 2,
- 20 Prozent bei Berufsklassen 3 – 6

der versicherten Leistung. Eine zusätzliche Dividende auf den Zusatzbeitrag für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entfällt bei diesen Verträgen.

## 2. Beitragsfreie Versicherungen

Während der Anwartschaftsphase erhalten beitragsfreie Verträge je nach Tarifwerk

- eine BUZ-Mehrleistung der versicherten Leistung bei Tarifwerk ab 2004 in gleicher Höhe wie beitragspflichtige Verträge bzw.
- einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,5 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals bei Tarifwerk 2000.

Die laufenden Renten erhöhen sich um:

- 1,5 Prozent bei Tarifwerk 2007,
- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2005,
- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 0,5 Prozent bei Tarifwerk 2000.

## D. Risiko-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2006 zurückgelegte Versicherungsjahr eine Schlussdividende von 25 Prozent des Jahresbeitrags.

## V. Verzinsliche Ansammlung

Bei Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung der Dividende wird das Ansammlungsguthaben für das 2006 beginnende Versicherungsjahr mit insgesamt 4,0 Prozent verzinst.

Saarbrücken, 19. Februar 2007

SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Tomalak-Plönzke

Maurer



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 23. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Demmer  
Wirtschaftsprüfer

Gillert  
Wirtschaftsprüfer



## Weitere Angaben zum Lagebericht

### Von der SAARLAND Lebensversicherung betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten:

#### **Einzel-Kapitalversicherung**

einschließlich Vermögensbildungsversicherung und Risikoversicherung

#### **Einzel-Rentenversicherung**

einschließlich Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

#### **Fondsgebundene Lebensversicherung**

#### **Berufsunfähigkeitsversicherung**

#### **Kollektivversicherung**

#### **Unfall- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung**

#### **Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung**



## Beirat



**Karl-Heinz Trautmann**

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
Vorsitzender

**Friedrich Decker**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Neunkirchen  
Stellvertretender Vorsitzender

**Werner Backes**

Geschäftsführer  
Backes Bauunternehmung  
GmbH & Co.

**Thomas Bruch**

Geschäftsführer  
Globus Handelshof Gruppe

**Michael Burkert**

Stadtverbandspräsident  
Stadtverband Saarbrücken

**Manfred Dörr**

Geschäftsführer  
Saarbrücker gemeinnützige  
Siedlungsgesellschaft mbH

**Dr. Max Häring**

Vorstandsvorsitzender  
SaarLB

**Roland Henz**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Saarlouis  
(ab 25. August 2006)

**Georg Jung**

Oberbürgermeister  
Mittelstadt St. Ingbert  
(ab 25. August 2006)

**Dr. Michael Karrenbauer**

Geschäftsführer  
Möbel Martin GmbH & Co. KG

**Werner Klumpp**

Minister a. D.

**Helmut Kruppke**

Mitglied des Vorstands  
IDS Scheer AG

**Dr. Alfons Lauer**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Merzig  
(ab 25. August 2006)

**Klaus Lorig**

Oberbürgermeister  
Mittelstadt Völklingen

**Dr. Silvia Martin**

Geschäftsführerin  
Möbel Martin GmbH & Co. KG

**Fritz Raff**

Intendant  
Saarländischer Rundfunk

**Konrad Reinert**

Sprecher des Vorstands  
Saar Ferngas AG

**Joachim Rippel**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Homburg

**Rolf Schneider**

Geschäftsführer  
Ursapharm Arzneimittel  
GmbH & Co. KG

## Verbundbeirat

**Karl-Heinz Trautmann**

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
Vorsitzender

**Berthold Balge †**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Saarlouis  
(bis 30. März 2006)

**Bernd Groß**

Mitglied des Vorstands  
Kreissparkasse St. Wendel

**Markus Groß**

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Neunkirchen

**Klaus Klein**

Geschäftsführer  
Sparkassenverband Saar

**Uwe Kuntz**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Sparkasse Saarbrücken

**Ralf Marx**

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Merzig-Wadern

**Jürgen Müsch**

Mitglied des Vorstands  
SaarLB

**Helmut Treib**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Völklingen

**Ludwig Wasemann**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Kreissparkasse Saarpfalz



## Fachbegriffe

### Abschlussaufwendungen

Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie z. B. für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und Vermittlerprovisionen. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts stellen die Abschlusskostenquote dar.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Summe der Aufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Gezahlte und zurückgestellte Versicherungsleistungen für im Geschäftsjahr eingetretene Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Schadenregulierung und des Ergebnisses aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

### Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile (vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres).

### Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Überschussanteile, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und als Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden.

### Beitragssumme des Neuzugangs

Die Beitragssumme ist die Summe der zu zahlenden Beiträge für die gesamte Laufzeit der neu abgeschlossenen Versicherungen einschließlich der Einmalbeiträge.

### Beitragsüberträge

Gebuchte Beiträge, die zeitanteilig dem nächsten Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

### Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch genannt „für eigene Rechnung“.

### Deckungsrückstellung

In der Lebensversicherung ergeben sich aus den jeweils bestehenden Verträgen Versicherungsansprüche, für die Beitragsanteile zurückgestellt werden müssen. Ihre Höhe wird gemäß den versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

### Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen,

die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

### Eigenmittelquote

Maßstab dafür, in welchem Umfang ein Lebensversicherungsunternehmen Risiken, die sich auf Grund unvorhersehbarer Entwicklungen des Kapitalmarkts oder der Sterblichkeit ergeben, durch Eigenkapital und nicht festgelegte Mittel der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abdecken kann.

### Laufende Durchschnittsverzinsung

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet nur die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

### **Risikomanagement**

Prozess der Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der eingegangenen Risiken. Im Rahmen der Identifizierung von Risiken wird festgestellt, welche Risikofaktoren bestehen. Die Bewertung dieser Risikofaktoren erfolgt unter quantitativen und qualitativen Aspekten und bildet die Basis für ein System zur Überwachung und Steuerung der Risikoarten. Eine regelmäßige Überprüfung sichert hierbei die Zuverlässigkeit der angewandten Methoden.

### **Rückkauf**

Rückerstattung des nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechneten Zeitwerts der Versicherung bei vorzeitiger Vertragsauflösung.

### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Angesammelte Überschüsse, die entsprechend dem Gewinnverteilungsplan an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet oder ihnen anderweitig gutgebracht werden.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Rückstellung für den Aufwand, der zur Abwicklung bereits eingetretener, im Geschäftsjahr aber noch nicht oder nur zum Teil regulierter Versicherungsfälle notwendig ist.

### **Rückversicherung**

Volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherungsunternehmen (Erstversicherer) übernommenen Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

### **Schadenquote**

In Prozent ausgewiesener Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an verdienten Beiträgen.

### **Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Für die Schwankungsrückstellung bestehen eingehende gesetzliche Bestimmungen.

### **Schlussüberschussanteil**

Überschussanteil, der nach Beendigung des Versicherungsvertrags (z. B. durch Tod, Ablauf, Rückkauf oder Heirat) gezahlt wird.

### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer auf Grund eines Vertrags Risiken einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

### **Überschussbeteiligung**

Die Beteiligung der Versicherten an den erwirtschafteten Überschüssen des Versicherungsunternehmens.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherungsunternehmens aus.

### **Verwaltungsaufwendungen**

Sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge. Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge stellen den Verwaltungskostensatz dar.

### **Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine (Policendarlehen)**

Beleihung des eigenen Lebensversicherungsvertrags durch Aufnahme eines verzinslichen Darlehens. Das so genannte Policendarlehen stellt also eine Vorauszahlung auf künftig fällig werdende Versicherungsleistungen dar.

### **WIND**

WIND (weather information on demand) ist ein elektronisches Unwetterfrühwarnsystem. Es liefert individuell, örtlich und zeitlich exakt Unwetter-Prognosen per SMS, E-Mail oder Fax. So können rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, um Unwetter-Schäden zu vermeiden bzw. zu minimieren.



# Anschriften



**Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts**

Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

**SAARLAND Versicherungen**

SAARLAND Feuerversicherung  
Aktiengesellschaft  
SAARLAND Lebensversicherung  
Aktiengesellschaft  
Mainzer Straße 32–34  
66111 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 6 01-0  
Telefax (06 81) 6 01-4 50  
service@saarland-versicherungen.de  
www.saarland-versicherungen.de

**Bayerische  
Beamtenkrankenkasse**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 81537 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-85 80  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

**Bayerische  
Landesbrandversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-29 92  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

**Bayerischer  
Versicherungsverband**

Versicherungsaktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

**Bayern-Versicherung  
Lebensversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 81535 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-19 90  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

**Consal Beteiligungsgesellschaft**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14

**Feuersozietät**

**Berlin Brandenburg Versicherung**

Aktiengesellschaft  
Am Karlsbad 4–5  
10785 Berlin  
Telefon (0 30) 26 33-0  
Telefax (0 30) 26 33-4 00  
service@feuersozietaet.de  
www.feuersozietaet.de

**Öffentliche Lebensversicherung**

**Berlin Brandenburg**

Aktiengesellschaft  
Voltaireweg 12 Am Karlsbad 4–5  
14469 Potsdam 10785 Berlin  
Telefon (03 31) 27 69-2 00  
Telefax (03 31) 27 69-4 90  
service@feuersozietaet.de  
www.oeffentliche-leben.de

**OVAG Ostdeutsche Versicherung AG**

Aktiengesellschaft  
Konrad-Wolf-Straße 91/92  
13055 Berlin  
Telefon (0 30) 42 15 24-00  
Telefax (0 30) 42 15 24-57  
info@ovag-online.de  
www.ovag-online.de

**Union Krankenversicherung**

Aktiengesellschaft  
Peter-Zimmer-Straße 2  
66123 Saarbrücken  
Postanschrift: Postfach 10 31 52  
66123 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 8 44-0  
Telefax (06 81) 8 44-27 09  
service@ukv.de  
www.ukv.de

**Union Reiseversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-67 45  
Telefax (0 89) 21 60-67 46  
reiseversicherung@urv.de  
www.urv.de

**Versicherungskammer Bayern**

**Konzern-Rückversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-30 84  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de



## Gartenkunst

### Brunnen im Innenhof

Die Titel der Geschäftsberichte der Versicherungskammer Bayern zeigen die Gärten rund um die Gebäude der Standorte in München, Berlin und Saarbrücken. Das Foto-Sujet dieses Geschäftsberichts greift ein Gartenmotiv am Standort Saarbrücken auf. Erfrischende Momente spiegelt der Brunnen im Innenhof der SAARLAND Versicherungen wider. Der vom Landschaftsarchitekten Wolfgang Walter entworfene Brunnen wurde von Bildhauer Werner Glöckner umgesetzt und von Walter Herrgott mit der Wassertechnik ausgestattet.

Die Intention des Fotografen liegt darin, die Dinge des Alltags neu zu sehen, den Blick für das Besondere zu schärfen und im Gewohnten das Überraschende zu entdecken. Die Bilder laden ein zum genauen Hinschauen, zum Achten auf Details und ermöglichen somit ganz bewusste Augen-Blicke.



## **Impressum**

Herausgeber  
Versicherungskammer Bayern  
Maximilianstraße 53  
80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

Verantwortlich/Redaktion  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Rechnungswesen

Grafik/Gestaltung/Produktion  
idee & concept Werbeagentur GmbH

Fotografie  
Otto A. Bertram  
Florian Holzherr  
Stefan Heigl

Druck  
Peschke Druck, München